



Bierjährlicher Abonnementpreis in Breslau 6 Mark, Wochen-Abonnement 60 Pf., außerhalb pro Quartal 7 Mark 50 Pf. — Anzeigengebühren für den Raum einer kleinen Zeile 30 Pf., für Inserate aus Schlesien u. Polen 20 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Postanstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 456. Abend-Ausgabe.

Siebziger Jahrgang. — Eduard Trewendt Zeitungs-Verlag.

Mittwoch, den 3. Juli 1889.

## Die Colonialpolitik.

2. Juli.

Zwischen den beiden colonialpolitischen Äußerungen des Fürsten Bismarck in seiner Reichstagsrede vom 26. Januar und in seinem Briefe an Herrn Fabri vom 5. Juni waltet bei oberflächlicher Betrachtung allerdings ein Widerspruch ob. In der ersten giebt er an, die öffentliche Meinung habe ihn zur Colonialpolitik gedrängt; in der zweiten beklagt er sich, daß die Stimmung ihm nicht helfe. Indessen ist nach meiner Auffassung dieser Widerspruch nicht unlöslich. Wenn die Aufgabe ziele, diese beiden Kundgebungen zu einem einheitlichen Gedankenproduct zu verarbeiten, könnte diese Aufgabe etwa in folgender Weise lösen: „Ein ungeheurer Enthusiasmus für die Colonialpolitik hat sich in Flugchriften und Zeitungsartikeln, in Volksreden und Toasten geltend gemacht. Und dieser enthusiastischen Stimmung hat die Regierung keinen Widerstand geleistet. Aber in Capitalsopfern und in Acten kaufmännischen Unternehmungsmuthes hat sich dieser Enthusiasmus nicht kundgegeben und darum ist die Regierung nicht vorwärts gekommen. Mit bloßem Fischen-Enthusiasmus kann man keine Colonialpolitik treiben.“

In der That liegt die Sache so. Der Enthusiasmus hat in wirtschaftlichen Dingen nur dann eine Bedeutung, wenn er zahlungsfähig und zahlungswillig ist. Das Capital ist nicht bereit, sich in nennenswerthem Umfange in der Colonialpolitik festzulegen, und Leute, die kaufmännisches Geschick und geordnete Lebensführung besitzen, sind nicht bereit, ihre Arbeitskraft in den Colonien aufzuwenden. Was sich bisher in Ostafrika hervorgethan, sind Sportsleute, denen es ein Vergnügen gemacht, Neger mit der Hundepistole zu bearbeiten.

Als vor fünfzig Jahren der Eisenbahnbau entstand, erschien unserer Bureaucratie der Eisenbahngedanke phantastisch und die Bureaucratie hielt sich fern davon. Aber das Capital hatte Zutrauen; es drängte sich in größerer Menge heran, als zur Zeit Verwendung finden konnte. In einigen Jahren wurden hundert Millionen für Eisenbahnactien gezeichnet. Und doch war Deutschland damals noch ein armes Land. Ich nehme an, daß sein Capitalreichthum sich in diesen fünfzig Jahren verzehnfacht hat. Wäre ein reeller Enthusiasmus für Colonialpolitik vorhanden, so wären mit Leichtigkeit hundert Millionen aufgebracht worden.

An der Spitze der Deutsch-ostafrikanischen Gesellschaft stehen Männer, welche die Reizung und die Gewohnheit haben, ohne Mühe und Gefahr Gründungsgewinne einzuharsten, und sie haben Ostafrika für ein geeignetes Gründungsgebiet gehalten. Mit ihrer Thätigkeit haben sie nichts geleistet und Opfer haben sie auch nicht bringen wollen. Es bleibt eine geradezu lächerliche Erscheinung, daß für die Summe von zwei Millionen, welche die Wissmann'sche Expedition erfordert, das Reich hat herangezogen werden müssen. Nur in Kamerun und in Togo hat sich das Capital und der kaufmännische Unternehmungsgestalt willig gezeigt, und so glaube ich denn auch, daß die dortigen Unternehmungen eine Zukunft haben. Dieselben haben freilich einen so winzigen Umfang, daß man gut thut, den Mund von ihnen nicht allzu voll zu nehmen, was die dortigen Ansiedler auch weislich unterlassen.

Ob das Capital klug und recht daran thut, sich von colonialen Unternehmungen fernzuhalten, ist eine zweite Frage, über die man verschiedener Ansicht sein kann. Ich bin persönlich der Ansicht, daß es klug daran thut. Ich würde Niemanden zu colonialen Unternehmungen aufmuntern, habe aber auch keine Veranlassung, jemanden abzuwarnen, der seine eigene Haut zu Markt tragen will. Aber wie man über diese Frage auch denken mag, die Thatsache steht fest, daß das deutsche Capital nicht Willens ist, sich in coloniale Unter-

nehmungen zu stürzen, sondern den Enthusiasmus den Toastrednern überläßt. Und an dieser Thatsache werden Ueberredungskünste nichts ändern.

## Deutschland.

Ueber die Anwesenheit des Kaisers in Kiel wird der „Reich. Ztg.“ von dort unterm 1. Juli berichtet: Heute Morgen traf der Kaiser hier ein. Da ein offizieller Empfang verboten war, hatten sich nur die Admirale, die Capitane zur See, der Stadtkommandant und der Bürgermeister Fuß eingefunden, außerdem die hier anwesenden Prinzen Heinrich von Preußen und der Herzog Friedrich Wilhelm von Mecklenburg, der als Unter-Lieutenant zur See bei der Marine dient und sich an Bord des Panzerschiffes „Deutschland“ befindet. Bemerkenswert war es, daß auch Geheimrath v. Smarck zur Bewillkommung erschienen war. Nach kurzer Unterhaltung nahm der Kaiser seinen Weg nach dem Schloß und zwar am Hafen entlang, der im Schmucke der vielen reich besetzten Dampfschiffe besonders anmuthete. Hatte in den Morgenstunden der Himmel ein trübes Gesicht gezeigt, so brach sich die in diesem Jahre selbst in unserer kühlen Seefahrt nimmer rasende Sonne gar bald wacker Bahn. Zum Glück wehte eine mäßige Brise, die gegen die erdrückende Tageschüle schützte und zugleich für den Wettbewerb der Segler auf der Kieler Bucht einigermaßen Gutes verheißte. Bereits um 11 Uhr war die Zeit für die Kaiserregatta des Marine-Regattaverbands gekommen, eines Vereins, der seit der kurzen Zeit seines Bestehens unter dem Protectorat des Prinzen Heinrich mächtig emporgeblüht ist. Man hatte in früherer Zeit in Kiel nur eine große Segelregatta gefannt, welche die Segler aller Größen, selbst Fischer- und Fährbörte vereinigte. Naturgemäßerweise concentrirte sich damals das Interesse aller Zuschauer auf die großen Yachten, und den offenen Böten wurde nur geringes Interesse geschenkt. Seit zwei Jahren hat sich auch der Norddeutsche Regattaverband zu einer Trennung der Regatta in eine See- und Binnenregatta entschlossen und der Marineverein ist dem Beispiele gefolgt. Für Marinereise hat die Binnenregatta, wie sie heute stattfand, gewiß ein noch lebhafteres und vor allen Dingen unmittelbares Interesse als die Außenregatta, während freilich für das Auge des Laien beim Wettbewerb innerhalb des Hafens nur wenig geboten wird. Die Kaiserregatta litt noch unter dem Uebelstande, daß die anfängliche Brise sehr bald abkante und zeitweise einer völligen Windstille Platz machte. Als der drohnde Salut der Kriegsflotte — dem Manöver- und Uebungsgehwader hatte sich der Nacht aus Wilhelmshaven angelangt neue Wölfe „Jagd“ mit den Schiffsjungenbriggs „Kover“ und „Musquito“ beigelegt — der Stadt kündete, der Kaiser hat sich auf Wasser begeben, wehte ein sanfter Nordwest, der aber sehr bald nach Ost umschlug. Das Kaiserboot mit der gelben Standarte nahm seinen Weg an den Schiffriesen entlang zur kaiserlichen Yacht „Hohenzollern“, die unweit von „Bellevue“ neben dem Panzerschiffe „Friedrich der Große“ vor Anker lag. Die sehr ruhige Regattapolizei, die über schnelle Barkassen mit gelben Flaggen verfügte, hielt leider die Privatdampfer vom Start fern, so daß es schwer war, denselben zu beobachten. Aus dem Cours der am westlichen Ufer treuzenden Fahrzeuge sah man sehr bald, daß das Comité bei dem immer geringer werdenden Winde eine Abkürzung der Bahn von 11 auf 6 Seemeilen hatte eintreten lassen. Sämmtliche 7 Klassen segelten von der Startlinie direct zum Zollwachschiff, ließen dasselbe B. D. und kehrten dann zur Ziellinie beim Panzerschiff „Friedrich der Große“ zurück. Um 11 1/2 Uhr besieg der Kaiser die Stationsyacht und fuhr neben den Seglern hin und her, schenkte auch den Torpedoböden in der Bieker Bucht und sonstigen maritimen Schauplätzen seine Aufmerksamkeit. Prinz Heinrich, mit einem weißen Leinenanzug angethan,

führte selbst die Yacht „Trene I“ und theilte sich also an der Concurrenz um den Kaiserpreis; auch der Stationschef, Viceadmiral Knorr, steuerte eine Yacht. An der Seite des Kaisers stand der commandirende Admiral Freiherr von der Goltz und gab Erläuterungen über alle Bortomnisse. Um 12 1/2 Uhr bot sich ein interessanter Moment. Die ersten Kielböte, beide der 2. Klasse zugehörig, nahmen das Zollwachschiff, „Argo“ (Besitzer A. Kaschnitz, Hamburg) führte, „Vorwärts“ (Marine-Ingenieur Busley) folgte, gewann aber anscheinend bald einen Vorsprung vor seinem Concurrenten. Nach 1 Uhr legte wieder eine schärfere Brise auf und einzelne Yachts, Kutter und Barkassen konnten das Zollwachschiff erreichen. „Inspection“ und „Station“ passirten dasselbe zuerst, es folgten „Nelly“ und „Trene II“. Während des Wettsegelns ertönten fröhliche Weisen vom Begleiddampfer „Natos“, welcher die Mitglieder des Marine-Regattaverbands an Bord hatte. Der Kaiser verfolgte das schöne Schauspiel mit lebhaftem Interesse, bis die ersten Yachts und Kutter das Ziel passirt hatten. Erst nach 2 Uhr stieg an Bord der „Hohenzollern“ die Kaiserstandarte wieder auf, als ein Zeichen, daß sich Se. Majestät auf der Yacht eingeschifft hatte. Das Resultat der Regatta stellte sich wie folgt: 1. Klasse, gedeckte Schwertböte, Preis „Schelm“ des Unterlieut. Seiferling; 2. Klasse, gedeckte Kielböte, Preis „Vorwärts“ des Ingenieurs Busley; 3. Klasse, offene Schwertböte, 1. Preis „Gertha“ des Unterlieut. Aders, 2. Preis „Frieda“ des Unterlieut. Vegas; 4. Klasse, offene Kielböte, 1. Preis „Dela“ des Unterlieut. Kühne, 2. Preis „Halebs“ des Unterlieut. von Uslar; 5. Klasse, Yachts. (Wanderpreis des Kaisers): 1. Preis „Nelly“ des Cap.-Lieut. v. Ulfedem, 2. Preis „Station“ des Vice-Admiral Unow, 3. Preis „Inspection“ des Cap.-Lieut. Kretschmann, 4. Preis „Baden“ des Capitans J. S. Schwarzkopf, 5. Preis „Koon“ des Corp.-Cap. Graf Baudissin. 6. Klasse Kutter. (Ehrenpreis der Prinzessin Heinrich): 1. Preis „Marineschule“ des Lieutenants Hentel, 2. Preis „Sachsen I“ des Unterlieut. Halim, 3. Preis „Compagnie“ des Cap.-Lieut. Graf v. Molke, 4. Preis „Compagnie“ des Lieut. Schumann II., 5. Preis „Blücher“ des Lieutenants Wilbrandt. 7. Klasse Barkassen und Pinassen I: 1. Preis „Sachsen I“ des Lieut. Pafien, 2. Preis „Trene“ des Lieut. v. Colomb, 3. Preis „Preußen II“ des Lieut. Graf v. Platen, 4. Preis „I. Abtheilung“ des Lieut. Pafien, 5. Preis „Kaiser II“ des Cap.-Lieut. v. Bunten. — Gegen 3 Uhr war die Regatta beendet. Der Kaiser empfing an Bord der „Hohenzollern“ den Capitän-Lieutenant v. Ulfedem, um ihm den Kaiserpreis zu überreichen, und lud ihn gleichzeitig zur kaiserlichen Tafel an Bord der Yacht, zu welcher außer dem Gefolge auch die Admirale von der Goltz, Knorr, v. Kall, Hollmann, Schering, Valois, sowie der Capitän zur See Vendemann mit Einladungen beehrt waren. Punkt 5 Uhr verkündeten die Schiffsgepöche dem am Strande aufgestellten zahlreichen Publikum die Abfahrt des Kaisers. Noch einmal wiederholte sich das Schauspiel vom Vormittag. Sämmtliche Schiffe salutirten und paradirten, während die „Hohenzollern“ von der Boje loswarf und erst langsam, dann immer schneller der offenen See entgegensteuerte. Bei Friedrichsfort wurde der Kaiser von der am Strande aufgestellten Garnison mit weitgeschallenden Hurrahs empfangen, die Gepöche der Strandbatterie feuerten den Kaiserjagat. Der Wölfe „Greif“ folgte der Kaiserjagat.

[Bei der geographischen Gesellschaft in Bremen] lief dieser Tage ein vom Dr. Wai von Wabes Point, Stans Foreland, Spitzbergen, datirter kurzer Bericht des Dr. Kienhal ein, welcher bekanntlich mit Dr. Walter im Auftrage der Gesellschaft eine Forschungsreise in das nördliche Eismeer unternommen hat. Die Expedition kreuzte an der Südküste von Spitzbergen, mehrfach herrschten Stürme. In der Magalenenbai (Westküste von Spitzbergen auf 79° 35' N. B.) trafen die Herren ein englisches Segelfahrzeug; ein Jagd- und See-Sportsman, Mr. Wille, hatte mit einigen Leuten auf West-Spitzbergen überwintert, der Winter war sehr milde, die Jagd aber wenig ergiebig gewesen.

## Evas Roman.

Von E. Abt.

[10]

„Nun die, mich binnen drei Monaten zu verheirathen.“ stöhnte sie. „Die Bedingung?“ dehte Wölfe. „Dah, in drei Monaten kannst Du hundert- statt einmal heirathen.“ „Aber wen denn, um Gottes willen?“ stieß sie hervor. Wölfe lachte. „Wen? D — ungeheure Auswahl! Göt oder Kunz oder den Warneburger.“ Eva hob nur entschensvoll die Hände. „Nun, oder“ — Wölfe trat dicht an sie heran — „mich zum Beispiel.“

Sie veruckte zu lächeln, zitterte aber und wurde blaß. „D, Better Wölfe, wähl ein Scherz!“ Er hatte es wirklich zunächst nur im halben Scherz gemeint, jetzt ward es ihm plötzlich ernsthaft zu Muth wie nie zuvor im Leben. Er sagte Evas Hand und zog sie etwas tiefer in den schattigen Tarsengang hinein.

„Sieh mich an, kleine Eva,“ sagte er. Sie hob gehorsam das Köpchen empor.

„Wäre Dir der Gedanke so schrecklich, meine Frau zu werden?“ fragte er sie. Sie antwortete nicht, doch auf ihre Wangen trat ein glühendes Roth. Er sagte auch ihre andere Hand und fuhr fort:

„Ich kann mich vor Dir nicht als besonderen Helden ausspielen, liebe Eva! Ich bin nicht besser als die meisten Männer meines Standes, ich habe bisher wenig Nützliches und noch weniger Gutes geschafft, bin durch das Leben gebummelt, habe genossen, was sich mir an Genüssen bot, und mancher schäumende Trank war wohl nicht an der lautersten Quelle geschöpft, aber wirkliche Zufriedenheit, wahres Glück habe ich noch nie empfunden. Es war immer ein innerliches Ungenügen in mir, eine geheime Sehnsucht, die mich unablässig weiter trieb und mein Empfinden nie zum rechten Ausruhen kommen ließ. Ich habe gemeint, das sei Blasirtheit, Ueberfättigung; jetzt glaube ich vielmehr, es war ein unbewußtes Gefühl der Armuth, der Heimathlosigkeit des Herzens. Kleine Eva, ich glaube, wenn Du Dein unschuldiges Herz mit seinem reichen Schatz an Liebe zu eigen giebst, dessen Empfinden hat seinen festen Ruhepunkt gefunden. Und nun sprich: könntest Du mir gut genug sein, um Dich mir selbst zu geben?“

Stumm und zitternd stand sie da, dann hatte sie schluchzend das Köpchen an seine Brust geborgen.

„Better Wölfe, ich könnte Niemandem auf der weiten Welt so gut sein wie Dir!“

Sie fragte nicht nach seiner Liebe. Sie gab, — er nahm. Und geben ist so selig, wenn man so aus übervollem Herzen giebt.

Arm in Arm kehrten die beiden zu den anderen zurück. Schon Evas erglühendes Gesicht erzählte eine ganze Geschichte, und was an derselben etwa noch dunkel blieb, das erhellte völlig aus Wölfs Eröffnung:

„Theure Base, werther Onkel, liebe Bettern! Ich habe das Vergnügen, Euch Eva als meine liebe Braut vorzustellen.“

Die Erklärung war kurz und bündig und traf wie ein Keulen-schlag. Die Leutenants Göt und Kunz starrten sich gegenseitig an und machten die einfältigsten Gesichtser ihres Lebens. Die gute Margarete sandte einen Blick stummer Klage zum Himmel empor, der biedere Warneburger allein konnte es auch jetzt nicht über das Herz bringen, der Wahrheit ein seidenes Mäntelchen umzuhängen. Er warf Wölfe einen Blick grimmiger Entrüstung zu und brummte sehr vernehmlich vor sich hin:

„Mausefallen, Mausefallen! Hei, wie der Speck riecht! Immer angebissen, immer angebissen! Klapp, die Falle zu! Dumme Maus.“

Wölfe von Westerholm bewegte nur geringschägend die Schultern. „Ich bin völlig davon überzeugt, daß man meine Verlobung mit Evas plötzlichem Reichthum in Verbindung bringt, und da ich darin nur die zärtliche Verwandtensorgfalt für das Wohl meiner Braut sehe, hat diese Vermuthung durchaus nichts Beleidigendes für mich. Zugleich aber glaube ich, auch dieser Sorgfalt für die nächste Zeit entbinden zu können; einmal ist es natürlich meine angenehme Pflicht, so ausschließlich als möglich über Eva zu wachen, und wo darin dem Bräutigam noch nicht totale Vollmacht zuertheilt werden kann, da wird mich Evas Vormund unterstützen, der frühere Materialwaarenhändler und jetzige Rentner Herr Friedrich August Schulze aus Dresden, an den ich bereits gestern telegraphirt habe, und der jede Stunde hier eintreffen kann. Im Uebrigen hoffe ich, Euch Alle recht vergnügt und munter auf unserer baldigen Hochzeit wiederzusehen.“

Auch das war deutlich, und diesmal war es der Warneburger, der zuerst das Feld räumte.

„Hoho, Wölfe, nicht gar zu übermüthig die Zähne gezeigt. Der alte Warneburger geht von selber, wariet nicht erst, bis er

hinausgeschmissen wird. Zur Hochzeit wiederkommen? Der Teufel soll mich holen! Bin kein solcher Unmensch, der harmlos zusehen kann, wenn ein armes, unerfahrenes Geschöpf in sein Unglück hineingeritten wird. Dauert mich, arme Maus, aber wer nicht hört, muß fühlen. Gott befohlen!“

Die beiden Leutenants, die ursprünglich in seiner Gefolgschaft verschwinden wollten, hatten sich eines Besseren besonnen. Lieber dem Brautpaar herzlich gratulirt, ja, wenn es nicht anders sein konnte, selbst dem zu erwartenden Friedrich August Schulze die Hand geschüttelt und erst am nächsten Morgen abgereist, da ließ sich im Laufe des Abends Better Wölfe, der verdammte Glückspilz, vielleicht noch um ein paar Tausend Mark anpumpen.

Die gute Margarete aber hatte Eva an ihr Herz gezogen. „Süßer Liebling, ich wünsche Dir Glück, tausendfaches Glück. Nimm sie allezeit in treue Liebeswacht, theurer Wölfe, und Du, meine herlige Eva, halt' ihn Dir fest, mit Rosenketten zwar, aber doch mit festen Ketten, denn er ist ein loser, loser Falter gewesen, der gute Wölfe, der nie lange bei einer Blume verweilt hat. Weißt Du noch Wölfe, — brohte sie ihm schelmisch kokett mit dem Finger, — wie Du mir hinter den Fiederbüschen den ersten Kuß geraubt hast?“

„Geraubt?“ drehte Wölfe den Schnurrbart empor. „Ich glaube, nehmen und geben hielt sich dabei die Wage. Uebrigens wird das Eva jetzt wohl nicht mehr eiferfüchtig machen, wenn ich eingesteh, daß ich einstmal ein paar Wochen ganz ernsthaft in Dich verliebt war, Margarete! Du warst damals wirklich sehr hübsch, und für das Herz eines halbwüchsigen Jungen sind bedeutend ältere Mädchen immer am verführerischsten.“

Frau Margarete schluckte und küßelte, dann hatte sie doch glücklich hinuntergewürgt, was ihr unangenehm fragend im Halse stecken geblieben war. Vertraulich zog sie Evas Arm durch den ihren.

„Da wird's nun viel zu berathen geben, Herzchen, und ich werde Dir dabei als ältere Freundin mit Rath und That treu zur Seite stehen.“

Wölfe verneigte sich dankend an Evas Statt. „Das ist sehr liebenswürdig von Dir, Margarete, und wenn Du bis zur Hochzeit Eva unter Deinen Schutz nehmen und hier bleiben willst, werden wir Beide es Dir Dank wissen, und Eva wird besonders glücklich sein, wenn Du ihr als Brautmutter fungirst.“

Brautmutter! — Das war selbst für die gutmüthige Margarete zu viel!

(Fortsetzung folgt.)



[Gegen die konservativen Verleumdungen,] als ob die Berliner Communalbehörden und deren Beamte von Seiten der Fortschrittspartei terrorisiert würden, nahm der nationalliberale Candidat für Halberstadt-Obersleben, Stadtrat Weber-Berlin, Veranlassung, am vorigen Sonntag sich zu erklären. In einem konservativen Kreisblatt war ausgeführt worden, daß Herr Weber sich nach seiner Stellung als befehlshaber Stadtrat den Einflüssen des Berliner Fortschrittsringes nicht entziehen könne. Darauf erwiderte Herr Weber: Konservativen Politikern möge ja die Vorstellung nahe liegen, daß für gewisse Berufsstellungen nur ein gewisser politischer Standpunkt zulässig sei. Aber ein gewissenhafter Mann habe die Pflicht, ehe er einen solchen Satz in Beziehung auf eine bestimmte Person ausspreche, sich mit den öffentlichen, tatsächlichen Verhältnissen bekannt zu machen. Thatsache sei z. B., daß er selbst zweimal bei der Reichstagswahl in Magdeburg gegen den zeitweiligen Vorsteher der Berliner Stadtverordnetenversammlung, den fortschrittlichen Eisenbahndirector a. D. Büchtemann, als nationalliberaler Candidat gekämpft habe, daß dabei einmal die nationalliberale Partei mit ihm, das andere Mal die Fortschrittspartei mit Büchtemann gestiegen habe, ohne daß durch diese Vorgänge auf politischem Gebiete die communale Beziehung zwischen ihm und Büchtemann auch nur im geringsten beeinträchtigt worden wäre. Offenkundige Thatsache sei auch, daß die Mitglieder des Magistratscollegiums in Berlin allen Parteien, sogar der streng konservativen Richtung, angehörten. Offenbare Thatsache sei es ferner für Jeden, der sich um sein politisches Wirken bekümmert habe, daß sein politischer Standpunkt stets vollkommen unabhängig gewesen sei von der Stellung innerhalb der Berliner Gemeindevverwaltung.

**Berlin, 2. Juli.** [Berliner Neugierde.] Am Sonntag Nacht mittag wurde der am Mariannenplatz stationirte Schutzmann auf einen Menschen aufmerksam gemacht, welcher sich in den Anlagen umhertrieb. Das ganze Gebahren des etwa fünfzigjährigen, ein wenig reductirt aussehenden Mannes war das eines Trunkenen, und so wollte ihn der Polizeibeamte zur nächsten Wache führen. Aber wie er mit ihm eine Strecke Weges gegangen war, erkannte er, daß der Mann gar nicht betrunken, und er brachte ihn statt auf das Revier nach der Sanitätswache am Götter-Bahnhof, wo der Arzt constatirte, daß der Eingekerkerte irrsinnig sei. Aus Schriftstücken, welche er bei sich trug, ging Name und Wohnung des Unglücklichen hervor und dorthin eilte der Polizist, um die Seinigen zu benachrichtigen. In der düstern, ausgetretenen Wohnung tritt ihm ein etwa achtzigjähriger Mensch, der Sohn des Eingekerkerten, entgegen, dessen Bild und Sprache dem Schutzmann sogleich vertraut, daß er es hier gleichfalls mit einem Irren zu thun habe. Er fragt nach der Mutter und die Haushälterin führt ihm eine Frau von einer so hochgradigen Nervosität zu, daß der Polizist jede weitere Unterredung mit der Frau abbricht und sich nach der Wache und seinem Revier aufmacht, Bericht zu erstatten. Daraufhin sind noch an demselben Tage Vater und Sohn nach einem Krankenhause gebracht worden, während man hofft, die von ihrer irrsinnigen Umgebung befreite Frau in der Behandlung wieder herzustellen. In welchem Zustande auch diese Unglückliche sich befindet, geht am besten daraus hervor, daß sie an einem Tage zweimal den Versuch gemacht hat, sich in ihrer vier Treppen hoch gelegenen Wohnung aus dem Fenster zu stürzen, ein Versuch, dessen Ausführung jedesmal nur mit größter Mühe verhindert werden konnte. Die Ursache dieser geistigen Unmuthung einer ganzen Familie sind Schicksalsschläge, welche binnen kurzer Zeit die einst vermögenden Leute an den Bettelstab gebracht haben. Der Mann war in Berlin ein geschätzter und sehr beliebter Maurermeister, dem aber verheerliche Speculationen Alles raubten und der den Niedergang seiner Verhältnisse sich so zu Herzen nahm, daß er darob den Verstand verlor.

Das höchste Strafmaß wegen Sachbeschädigung — 2 Jahre Gefängnis — beantragte am Montag der Staatsanwalt gegen den Handschuhmacher Friedrich Rathke, welcher, lediglich um ein Unterkommen zu finden, in der Klosterstraße ein Schaufenster im Werthe von 400 M. zertrümmert hatte. Die Strafkammer belegte den Angeklagten mit 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis.

**Nachen, 1. Juli.** [Vor der Strafkammer] begann heute die Verhandlung gegen den ehemaligen Procuristen der Nachener Disconto-Gesellschaft E. B. Cohen und den ehemaligen Buchhalter derselben Gesellschaft F. Hütten. Der erstere wird der Untreue, des Betruges, des einfachen Banquerotts und der Unterdrückung fremder Urkunden bezichtigt, während Hütten sich wegen Beihilfe zu den von Cohen begangenen Vergehen, sowie wegen selbstständigen Betruges zu verantworten hat. Die Verhandlung, zu der 24 Zeugen und ein Sachverständiger geladen sind, findet im großen Schwurgerichtssaale statt und wird voraussichtlich die ganze Woche andauern. Vor Eintritt in die Hauptverhandlung stellt der Verteidiger des Cohen einen Antrag auf Vertagung der Verhandlung. Der Verteidiger des Hütten widersetzt sich dem Vertagungsantrage, über den sodann das Gericht berathet und auf dessen Ablehnung es erkannte.

## Kleine Chronik.

**Erinnerungen an den deutsch-französischen Krieg 1870/71.** In den vom Großen Generalstabe herausgegebenen „Kriegsgeschichtlichen Einzelschriften“ werden neuerdings die Startverhältnisse der an den großen Schlachten des deutsch-französischen Krieges 1870—71 beteiligten Heere dargestellt. Wir entnehmen über die Startverhältnisse und die Verluste der Truppen in den Tagen vom 14. bis 18. August 1870 einem Auszuge des „Reichsanz.“ aus dem kürzlich erschienenen Heft 11 Folgendes: Bei Colombes-Neuilly am 14. August standen auf deutscher Seite 50 100 Gewehre, 7250 Säbel und 204 Geschütze, auf französischer 76 900 Gewehre, 73 000 Säbel und 288 Geschütze, davon 60 Mitrailleusen. Der Entscheidungsschlacht wurde geführt durch 30 500 Gewehre, 130 Säbel und 150 Geschütze auf deutscher und 30 700 Gewehre, 690 Säbel und 206 Geschütze (48 Mitrailleusen) auf französischer Seite. Die Franzosen waren also den Deutschen numerisch sehr überlegen. Die Verluste einschließlich der Vermissten betragen auf deutscher Seite 4906 Offiziere und Mannschaften (d. i. 7,62 p. H. der beteiligten Truppen), auf französischer 3610 Offiziere und Mannschaften. An der Schlacht bei Bionville-Mars la Tour am 16. August nahmen Theil auf deutscher Seite 52 000 Gewehre, 10 900 Säbel und 228 Geschütze, auf französischer 99 100 Gewehre, 14 300 Säbel und 486 Geschütze (davon 54 Mitrailleusen). Den Entscheidungsschlacht führten durch bei den Deutschen 47 100 Gewehre, 8300 Säbel und 220 Geschütze, bei den Franzosen 83 600 Gewehre, 8000 Säbel und 432 Geschütze (48 Mitrailleusen). Die Deutschen verloren 15 809 Mann (22,35 Prozent der beteiligten Truppen), die Franzosen 16 959 (13,09 p. H.). In der Hauptschlacht bei Gravelotte-St. Privat am 18. August 1870 standen sich gegenüber 166 400 Gewehre, 21 200 Säbel und 732 Geschütze auf deutscher und 99 500 Gewehre, 13 300 Säbel und 520 Geschütze (davon 66 Mitrailleusen) auf französischer Seite. Den Entscheidungsschlacht führten durch 109 200 Gewehre und 628 Geschütze von den Deutschen und 83 500 Gewehre, 550 Säbel, sowie 398 Geschütze (54 Mitrailleusen) von den Franzosen. Die Deutschen verloren 20 132 Mann (9,51 p. H.), bei der Garde allein fast 30 p. H.), die Franzosen 12 273 Mann (9,48 p. H.). Die Verluste der Deutschen waren also in allen drei Schlachten verhältnismäßig größer, als die der Franzosen.

**Königin Christine im Luftballon.** Während einige königliche Ingenieure am 27. Juni in dem Park von Casa de Campo bei Madrid Experimente mit den militärischen Ballons ausführten, erlitten Königin Christine in Begleitung einer Hofdame auf dem Schauplatz der Operationen und drückte in einem Gesorach mit den Offizieren den Wunsch aus, eine Luftfahrt zu machen. Die Oberhofmeisterin hatte Angst, die Fahrt zumachen, allein die Königin, den Worten die That folgen lassend, bestieg mit einem Adjutanten und mehreren Ingenieuren den Ballon, der an zwei Tauen gehalten wurde und unter dem donnernden Zuruf der Offiziere und Soldaten 350 Meter hoch emporstieg, während die Königin mit ihrem Sonnenschirm ihren Dank winkte. Die Königin blieb mehr als eine halbe Stunde im Ballon, und es wurde während der Zeit eine Photographie der königlichen Gesellschaft auf ihrer Luftfahrt ausgeführt. Der Ballon erhielt nach diesem Ereignis den Namen: „Marie Christine von Habsburg.“

**Silvio Pellico.** Aus Rom, 25. Juni, wird der „Frf. Ztg.“ geschrieben: Heute sind hundert Jahre seit dem Tode verfloßen, wo zu Genua Silvio Pellico das Licht der Welt erblickte. In der Geburtsstadt des Dichters und in Turin, wo er 1854 gestorben ist, begeht man heute Erinnerungsfeiern für ihn; im übrigen Italien hat man den Autor von „Die prigioni“ nicht vergessen, aber die Begeisterung für das, was er als Schriftsteller und als Freiheitskämpfer geleistet hat, ist nicht groß genug, um zu einer nationalen Feier aufzufordern. In der That, nur die Beschreibung seiner zehnjährigen Weiden in österreichischen Gefängnissen sichert ihm einen Platz in der Geschichte der italienischen Literatur, und dies mehr des Inhalts als der künstlerischen Form wegen. Pellico's „Francesca de Rimini“ hat in jener Zeit eine Begeisterung entzündet, welche die heutige

Generation nicht verstehen kann. Pellico ist derselben fremd geworden auch durch seine hyperkritische Auffassung der Dinge und durch seine religiöse Orthodoxie, von welcher das junge Italien sich zu emancipieren beginnt. Aber gerade diese Eigenschaften haben bewirkt, daß Pellico's Centennarium von der Kirche nicht vergessen worden ist und zu den energischsten Verehrern für eine allgemeine Erinnerungsfeier der Cardinal Parocchi gehört.

**Die Berliner Feuerwehren** sind in der Delegirten-Versammlung französischer Feuerwehren in Paris, die am 16. Juni stattfand, besonders gerühmt worden. Charles Fontaine, der einen Vortrag über die Feuerwehren der ganzen Welt hielt, nannte die Berliner Feuerwehr die musterhafteste, sowohl was ihre Disciplin und Schnelligkeit, als auch was ihre Leistungsfähigkeit anbelangt. Während bei ihr vom Augenblick der Meldung eines Feuers bis zur Ausfahrt des ersten Wagens mit Mannschaften aus dem Depot im höchsten Maße nur 45 Sekunden verstrichen, betrage in Newyork jene Zeitspanne 1,25 Minuten, in Frankreich drei Minuten. Erwähnt wurde ferner, daß in Berlin die wenigsten Schadenfeuer vorkämen.

**Wie alt ist der Julinsturm in Spandau?** Diese Frage, so schreibt der „Anz. f. d. Hvbld.“, ist nicht mit voller Bestimmtheit zu beantworten. Wer den Thurm erbaut und wie er zu seinem Namen kam, ist ebenfalls nicht bekannt. Die zum Bau verwendeten Steine stimmen in der Größe vollständig mit denen in der alten Stadtmauer überein. Man könnte hieraus schließen, daß der Julinsturm zugleich mit der Stadtmauer, also um das Jahr 1320, entstanden sei. Im Uebrigen macht er ganz den Eindruck eines Bauwerkes aus der Zeit Kaiser Karls IV. Um 1400 soll der Ausdruck „einem mit dem Julius bestrafen“ bereits sehr gebräuchlich gewesen sein. Vielleicht hat der Thurm später davon seinen Namen erhalten. Besonders zur Zeit der Quiswos ist das Bürgerverbot zu Spandau adligen und nichtadligen Begehrern oft ein unangenehmer Aufenthalt gewesen. Auch Dietrich von Quisow hat eine 14tägige Haft darin abgeübt. In einem Kriege, den er im Jahre 1402 gegen den Bischof Johann von Rebus führte, wurde er von den Spandauer Bürgern am 10. November in der Nähe von Treppen angegriffen. In einem heißen Gefecht wurde er besiegt und gefangen genommen. Im Triumph führten ihn die Spandauer als Gefangenen mit sich in die Stadt. Allgemeine Jubel empfing die heimkehrenden Krieger; großes Lob ward ihrer Heldenthat gespendet. Alles war auf den Beinen, um den verhafteten Raubritter zum Schloß zu geleiten, wo er im Verliese des Julinsturms gefangen gehalten wurde. Am 25. November kam Markgraf Jost nach Spandau, um mit Dietrich von Quisow zu unterhandeln. Gegen ein Lösegeld von 1000 Schok böhmischer Groschen wurde er sofort aus der Haft entlassen.

**Das Schloß Reinhardtshausen, an der Hattenheimer Bahnstation** gelegen, auf der einen Seite von der Rheingauer Heerstraße und der Nassauischen Staatsbahn, auf der anderen vom Rhein begrenzt, ist durch Kauf an die Firma A. Wilhelmj übergegangen. Die Besitzung gehörte früher dem Grafen von Schönborn, zuletzt der Gräfin von Bentendorf, geb. Prinzessin von Croy. Das Schloß, ganz neu restaurirt und wahrhaft herrlich ausmüblirt, zählt 51 Wohnräume einschließlich der Kellern. Dazu gehören 10 1/2 Morgen feines Weingelände, „Rafenberg“ genannt, sowie 3 1/2 Morgen Park mit prächtigen, alten Baumgruppen, ferner Obst- und Gemüsegärten etc. Die Firma A. Wilhelmj beabsichtigt, wie die „Frf. Ztg.“ erzählt, auf der Rückseite des Anwesens zwischen dem Rheine und der Rheingauer Heerstraße neue großartige Kellereibauten zu errichten, die das gegenwärtige Wilhelmj'sche Etablissement zu Hattenheim an Größe und Sebenswürdigkeit noch weit übertreffen sollen.

**Die Furch der ersten Klasse der ersten Gruppe der Pariser** Weltausstellung, welche die Malerei umfaßt, hat bereits über die Verteilung der Ehrenmedaillen entschieden. Wie bereits telegraphisch gemeldet, haben zwei deutsche Maler, Liebermann und Uhde, diese Aus-

zeichnung erhalten, während Italien nur eine für Boldini, Oesterreich eine für Munkacsy, Amerika eine für Sargent erhalten hat. Belgien hat drei erhalten für Stevens, Wauters und Courtens, Frankreich sieben für Delaunay, Dagnan-Bouveret, Detaille, Cormon, Sigour, Jules Laford und A. Collin. Das Resultat für die anderen Länder ist noch nicht bekannt.

**Das „Fest in Versailles“** ist nunmehr in München zur Aufführung gelangt. Die Decorationen wurden sehr bewundert, namentlich jene, welche die berühmte Spiegelgalerie darstellt. Zu beiden Seiten des unendlich langen Raumes nehmen der König und die Hofgesellschaft Platz, um den lustigen, bunten und mannigfachen Spielen zuzusehen, welche ein erfindungsreicher Jünger Terpsichores vorführt. Aus neun Theilen setzt sich das Fest zusammen. Sowohl die abwechselungsreich angeordneten Gruppen- und Massentänze als auch die Solotänze, durch Frau Jungmann und Herrn Linde sicher ausgeführt, gefallen. Ein Pierottentanz wirkte durch seine Schelmerei, und eine komische Figur, Meister Dreifuß, der auf diesem Rumpfe einen ungeheuren Wasserpfopf trug und auf drei Beinen tänzerisch umherstolzierte, erregte Heiterkeit. Die Kostüme zeigten strahlende Pracht und unerhörten Reichtum, ohne einen ausgefuchsten Geschmack vermissen zu lassen.

**Das Theatre of Varieties in Bradford** brannte am Sonnabend Nachmittag gänzlich nieder. Der Ursprung des Feuers ist unbekannt, da seit Donnerstag Niemand in dem Gebäude gewesen war. Das Theater war fast ganz aus Holz gebaut und erst etwa zwei Jahre alt.

**Wie viel verschiedene Biletarten** werden auf den Berliner Stadtbahnhöfen mit Ertrerverkehr verkauft? Die Beantwortung dieser Frage war der Gegenstand einer Wette, welche vor einigen Tagen von mehreren Studierenden der Technischen Hochschule eingegangen worden war. Die eingezogenen Erfindungen ergaben, daß die Zahl der auf den Stationen Schlesischer Bahnhof, Alexanderplatz, Friedrichstraße und Charlottenburg zum Verkauf gelangenden Biletarten nicht weniger als 28 000 beträgt.

**Ein Circus gepfändet.** Eine wunderbare Pfändungsgeschichte trug sich vor einigen Tagen auf dem Bahnhof zu Hegenborn bei Wien zu. Der Circusbesitzer Wolf schuldet den Oesterreichischen Staatsbahnen seit längerer Zeit den Betrag von 1767 Gld. an „Transportkosten“. Er bezahlte diesen Betrag deshalb nicht, weil ihm nach seiner Behauptung von Seite des Handelsministers die Zahlung dieser Gebühr nachgesehen worden sei; die Generaldirection der Staatsbahnen erwirkte hingegen zur Vereinfachung der Forderung eine Pfändung auf das Eigentum des Directors Wolf für den Fall, daß er wieder österreichischen Boden betrete. Vor einigen Tagen nun gelangte an die General-Direction die Drahtmittheilung, daß Wolf mit seinen Künslern und Pferden in einem Sonderzug von München nach Pest reise. Der Vertreter der Staatsbahnen, ferner ein Beamter der Finanzprocuratur und der Gerichtsbienner des Bezirksgerichtes Hieging begaben sich alsbald nach Hegenborn und versäubigten den dortigen Stationschef, daß der um 5 Uhr 45 Minuten eintreffende Sonderzug aufzuhalten sei. Die Weichen wurden derartig gestellt, daß der Wolf'sche Zug auf das Reisergeleise fahren mußte. Um 5 Uhr 45 Minuten kam der Zug, und nachdem dem Führer das Zeichen „halt“ gegeben war, blieb der Zug erwartungsvoll stehen. In Folge des unvorhergesehenen Stillstandes eilten alle Personen zu den Wagenentfern; auch Director Wolf schaute heraus und erkundigte sich nach der Ursache des Aufenthalts. Es wurde ihm die erfreuliche Mittheilung gemacht, daß eben eine Pfändung gegen ihn vorliege und diese hier vorgenommen werde. Herr Wolf erklärte, Niemandem etwas schuldig zu sein; diese Forderung beruhe auf einem Irrthum der Bahndirection. Hierauf erwiderte der Gerichtsbienner, wenn Herr Wolf nicht bezahle, laute sein Auftrag, die Pfändung bis zur Höhe des Betrages sofort vorzunehmen. Mit süßsaurem Gesicht entnahm Herr Wolf nun seiner Brieftasche den Betrag von 1800 Gulden und übergab denselben gegen Befähigung dem Gerichtsbienner. Er bestieg hierauf den Waggon und der Zug konnte ungehindert weiterfahren.

## Provinzial-Beitrag.

Breslau, 3. Juli.

**Das Götter Kaiser Wilhelm-Denkmal.** Der Bildhauer Johannes Pfuhl in Charlottenburg hat soeben, wie Berliner Blätter berichten, das Modell zu dem für Götter bestimmten Kaiser Wilhelm-Denkmal vollendet. Auf hohem Sockel von grauem Granit wird sich, in Bronze gegossen, die Reiterbildsäule des Kaisers erheben, der in großer Generalsuniform auf feurigem Rosse sitzt in ruhiger würdevoller Haltung, das milde, edle Antlitz ein wenig zur Seite geneigt, so wie wir ihn unmittelbar vor dem Beginn einer Parade oft gesehen. In feierlichem Gegenfuge zu der majestätischen Ruhe des Kaisers steht die ungeduldige, lebhaftige Haltung seines



entwickelte sich schnell ein reges Treiben und ein schöner Anblick bot sich dar. Ueber den Häuptern der ungetriebenen, azurblauen Himmel, vor den Augen das bunte Farbenspiel der Kellampfen, das sich klar und deutlich von dem dunklen Grün der Bäume und Sträucher abhob und durch das zeitweilige Aufleuchten bengalischer Flammen einen noch erhöhten Reiz erhielt, dazu das Ginz und Herwogen der Menge in den Gängen und das Raufen der Musik: dies alles war von einer inoponanten Wirkung. Das in jeder Beziehung und in allen seinen Theilen durchaus gelungene Fest erreichte nach 10 Uhr sein Ende. Auch in materieller Hinsicht war dies bei zu Ehren des Restaurateurs Nuppelt gesagt — in ausgiebigster Weise gefordert worden.

**Wienberg, 28. Juni.** [Revision. — Ernteaussichten. —] (Wienberg.) Heute resp. gestern revidirte Schul- und Gemeinderath Jüttner aus Riegitz die katholischen Schulen in Griesseifen und Kesselsdorf. — In Folge der letzten bedeutenden Regenfälle hat sich die Vegetation außerordentlich gefördert. Namentlich ist der heiß ersehnte Regen den Feldfrüchten zu Gute gekommen, besonders den Sommerfrüchten und Kartoffeln. Man sieht allenthalben eine befriedigende Mittelernie entgegen. Uebrigens dürfte mit dem Roggenschchnitt schon in den nächsten acht bis zehn Tagen begonnen werden. — Der Bau des neuen Postgebäudes auf der Bahnhofstraße ist bis zur ersten Stockhöhe vorgeschritten. Die Steinmaße, Thür- und Fensteröffnungen, sowie die übrigen reichen Sandsteinverzierungen sind aus dem Bismarcker Sandsteinbruch hervorgegangen und zeichnen sich ebenso durch sehr feinkörniges Material als durch saubere Ausführung aus. Bestenfalls des erwähnten Steinbruchs und Lieferant der Sandsteinarbeiten ist die Firma Seidler und Wimmel, welcher auch die Lieferung der Sandsteinskulpturen, Säulen zc. zum Reichstagsgebäude in Berlin übertragen ist.

**Landeshut, 1. Juli.** [Verschiedenes.] Auch in den hiesigen Stadtschulen ist nunmehr das Schulgeld für einheimische Schüler ganz in Wegfall gekommen, während auswärtige einen jährlichen Betrag von 15 M. zahlen. — Für die Hauptversammlung des Schlesischen Stenographen-Bundes, welcher künftigen Sonntag in den „Drei Kronen“ abgehalten wird, ist folgendes Programm festgelegt worden: 11 Uhr Begrüßung, Vorträge, Verhandlungen. 2 Uhr Festmahl. 3 Uhr Vortrag von Pastor Köhler: „Verwendung der Stenographie im Parlament.“ 8 Uhr Gemüthliches Zusammensein im Vereinslokal. — Der hiesige Karnöffelverein gedenkt künftigen Sonntag sein diesjähriges Abendschießen im Siegersgarten abzuhalten.

**Königsfeld, 1. Juli.** [Verschiedenes.] Heute fand die Uebergabe und Einweihung des in Einzelzweigen neu errichteten, etwa 4 Morgen großen Kirchhofes in feierlicher Weise statt. Außer dem General-Superintendenten waren mehrere Geistliche erschienen. — In dem neuen Kirchhofe fand gestern das diesjährige Kirchenschießen statt. Wie alljährlich war dasselbe recht gut besucht. Der Weg nach Leichenau ist für die Bewohner von Schweidnitz ein sehr angenehmer. Das Fest endete mit einem lustigen Kränzchen. — Unsere Landwirthe klagen sehr über Mangel an Grünfutter. Da seit drei Wochen kein Regen gefallen ist, kommt der zweite Wuchs des Klee gar nicht fort. Auch das spät geerntete Sommergetreide, Gerste und Hafer, ist in Folge der Dürre gegen das zeitig ausgeerntete erheblich zurückgeblieben. Die Rübenenernte verspricht eine wenig günstige zu werden, so daß die Lieferungen für die Zuckerfabriken in diesem Jahre nur geringe sein werden. — In dem Orte Krogel bei Seifersdorf im Kreise Schweidnitz ist eine Postfiliale errichtet worden.

**Reiße, 1. Juli.** [Vom Thierschuh-Verbandstage. —] (Reiße.) Der Reichstags-Verbandstag. — Ernennung. — Militärisches. — Das am 29. v. M., Abends, zu Ehren der Delegirten des Schlesischen Thierschuh-Verbandtages vom hiesigen Comité in dem großen Saale der „Erholung“ nach der Sitzung veranstaltete gemeinschaftliche Souper verlief in der fröhlichsten Weise. Während desselben concertirte die Capelle des Schlesischen Pionier-Bataillons Nr. 6. Den ersten Toast brachte Dr. Ulrich-Breslau auf den Kaiser aus, Bürgermeister Warmbrunn-Reiße auf die erschienenen Delegirten, Major a. D. von Scholten-Görlich auf die Bewohner von Reiße, Pastor Lauterbach-Girshberg auf den Bürgermeister Warmbrunn, Stenkel-Strehlen auf das Comité, Polizei-Inspector Bohris-Reiße auf die deutschen Frauen. — Vorgesprochen fand in dem Schieds-Richters-Garten hier selbst eine Versammlung der hiesigen Mitglieder der Reichstags-Verbandstage statt. Als Vertreter für die Generalversammlung in Görlich wurde Dr. Herzog in Ottmachau gewählt. — Am 29. v. M., früh 6 Uhr, wurden durch einen hiesigen Polizeibeamten zwei Wildbiber, der Schachmeister Kuban, bereits wegen Jagdvergehen bestraft, und der Arbeiter Henkel, beide aus Seifersdorf, verhaftet, welche zwei Stück Wild, einen Rehbod und eine Rinde, verkaufen wollten. — Am Tage zuvor wurde von dem Polizeibeamten Bohris auf dem Heuboden eines Gasthofes das Fleisch eines todt gewesenen Kindes, welches ein Landfischer zum Verkauf herbeigeführt hatte, ermittelt und mit Beschlag belegt. — Oberlehrer Blaschke vom hiesigen städtischen Realgymnasium ist zum Professor ernannt worden. — Am 27. v. M. langte hier selbst der General-Militär der Armee, Wirtliche Geheim-Ober-Justizrath

Ittenbach aus Berlin, zur Inspicirung ein. Am folgenden Abend reiste derselbe nach Breslau.

**Tarnowitz, 1. Juli.** [Das Bundesfest der Kriegervereine des ober-schlesischen Industriebezirks.] welches dieser Tage hier gefeiert wurde, erfreute sich starker Theilnahme. Dasselbe wurde am 28. Juni durch ein Abendconcert im hiesigen Bahnhofspark und einen darauf folgenden, von den hiesigen Landwehrvereinsmitgliedern ausgeführten Fackelzug eingeleitet. Am 29. 3. Juli, fand auf dem Marktplatz die Abnahme der Parade über die dort aufgestellten Vereinsmitglieder durch hiesige Landwehroffiziere statt. Amtsrath Jürging hielt die Festrede. Der stattliche, aus 24 Vereinen bestehende Festzug repräsentirte etwa 2000 Mann.

## Telegramme.

(Aus Wolffs telegraphischem Bureau.)

**Berlin, 3. Juli.** Proceß wider Bolkant und Hagemann. Letzterer wurde zu fünf Jahren Gefängnis und fünf Jahren Ehrverlust, Ersterer zu 1 1/2 Jahren Gefängnis verurtheilt.

**Wien, 2. Juli.** Im Budgetausschuß der Reichsraths-Delegationen beantwortete Kallay Anfragen mehrerer Delegirten betreffs Bosniens und der Herzegovina und führte aus, daß die Bahnen Bosniens und der Herzegovina, obgleich schmalspurig, vollkommen den militärischen und Handelsbedürfnissen entsprechen. Nur die höchsten Bahnbeamtenstellen seien mit höheren Militärs besetzt, das übrige Personal sei dem Civilstande entnommen. Die Maßregel bewähre sich vollkommen. Die Sicherheitsverhältnisse der occupirten Länder seien im Verhältnisse zu anderen Nachbarländern auf der Balkanhalbinsel geringer. Der Minister giebt eine ausführliche Darstellung des Vorganges bei Erhebung der Rechten, und sagt, Executionen kämen selten vor. Der Handel mache erfreuliche Fortschritte, was erhöhte Bahneinnahmen, die Bildung einer Bank in Serajewo, einer Sparkasse in Broda aus einheimischen Elementen mit einheimischem Capitale beweisen. Auch auf landwirthschaftlichem Gebiete, namentlich im Norden des Landes, haben nicht unwesentliche Fortschritte stattgefunden, wobei die Regierung selbstverständlich unterstützend eingriff. Die seitens des Militärs gewährte Assistenz sei entbehrlich geworden. Für bosnische Truppen allein wird bereits 1890 mehr als eine Million ausgegeben, beiläufig 11 Procent der gesammten Einnahmen des Landes.

**Wien, 3. Juli.** Der Bericht des Ausschusses der ungarischen Delegation für äußere Angelegenheiten drückt die Befriedigung aus über die Versicherungen der Thronrede betreffs der unveränderten Richtung der österreichisch-ungarischen Politik und der freundschaftlichen Beziehungen mit allen Mächten. Die Regierung wird zu Bestrebungen aufgefordert, die bestehenden Gegensätze friedlich auszugleichen. Der Bericht gedenkt auf das Wärmste der Bündnisse mit Deutschland und Italien, welche gegen jeden Versuch der Erzhütterung gerichtet sind und durch die gewaltige Macht, die sie repräsentiren, diejenigen in Schranken halten, die spezielle Interessen auf Kosten der europäischen Rechtsordnung geltend machen möchten. Der Bericht billigt den Grundgedanken des Selbstbestimmungsrechtes der Völkern, gedenkt sympathisch der fortschreitenden Entwicklung Bulgariens und erhofft eine baldige Befestigung der Schwierigkeiten und die definitive Consolidirung. Serbiens Selbstbestimmungsrecht sei gleichfalls unanfechtbar, so lange die serbische Regierung den internationalen Rücksichten Rechnung trägt, welche jeder Staat der Ruhe und Sicherheit seines Nachbarn schulde. Der Bericht schließt mit der Ausrufung, daß die Leitung der auswärtigen Politik mit Geschick und Ruhe die Würde, die Rechte und die Interessen der Monarchie wahre, und drückt die Verhütung betreffs der künftigen Wirksamkeit derselben aus.

**Triest, 3. Juli.** Eine Deputation der hiesigen italienischen Colonie überreichte gestern dem italienischen Generalconsul Durando eine Vertrauensadresse.

**Rom, 3. Juli.** Am Schluß der gestrigen Kammerfassung interpellirten Imbriani und zehn andere Radicale wegen des Verhaltens der italienischen Regierung gegenüber dem Vorgehen anderer Regierungen gegen die Schweiz. Crispi beantwortete, die italienische Regierung habe der Schweiz gegenüber keinerlei Action eingelegt. — Der

„Tribuna“ zufolge verbleibt der italienische Botschafter in Konstantinopel, Baron Blanc, auf seinen Wunsch noch einige Zeit in Rom zur Disposition des Ministeriums. — In Beantwortung der von Benedini gestellten Interpellation, betreffend eine angebliche Verhinderung der Landung italienischer Bergnützungsfreier in Oesterreich, sagte Crispi, er erwarte Informationen, welche er nach ihrem Eintreffen der Kammer mittheilen werde.

**Bukarest, 3. Juli.** Gegenüber den falschen Nachrichten, welche gewisse pan-slawistische Blätter betreffs Rumäniens veröffentlichten, geißelt die „Independence Roumaine“ diese unpassende Sprache und sagt, daß es angeht, die großen Gewalt der russischen Censur erlaubt sei, sich über die Nachricht gegenüber diesen Blättern zu wundern, deren Tendenzen in unbedingtem Widerspruch zu der vom Petersburger Cabinet befolgten politischen Richtung stehen. Es wäre wünschenswerth, daß die in Bukarest sich aufhaltenden Abenteurer, welche von hier aus lästige, Rumänien schädigende Nachrichten verbreiten, genau überwacht würden.

## Waffenhands-Telegramme.

**Breslau, 2. Juli, 12 Uhr Mitt.** O. B. 4,28 M. U. B. — 0,59 M.  
— 3. Juli, 12 Uhr Mitt. O. B. 4,29 M. U. B. — 0,60 M.

## Handels-Zeitung.

**Kaffemarkt.** Hamburg, 3. Juli, 10 Uhr 36 Min. Vormittags. (Bericht von Siegmund Robinow & Sohn in Hamburg, vertreten durch Ludwig Friedländer in Breslau.) Juli 1889 66 1/2, August 1889 —, September 1889 67, October 1889 —, December 1889 67 1/4, März 1890 68, Mai 1890 68 1/4. Tendenz: Unregelmässig, schwankend. — Zufuhr von Rio 3000 Sack, Tendenz: ruhig, von Santos 9000 Sack, Tendenz: sehr flau. — Newyork eröffnete mit 10, schloß mit 65 Points Baisse.

**Magdeburg, 3. Juli. Zuckerbörse.** (Original-Telegramm der Breslauer Zeitung.)

|  | 2. Juli.    | 3. Juli.    |
|--|-------------|-------------|
| Rendement Basis 92 pCt. Rend. ....   | 31,70       | —           |
| Rendement Basis 88 pCt. ....   | 21,00—24,80 | 21,00—24,30 |
| Nachprodukte Basis 75 pCt. ....  | 37,75—38,50 | 37,75—38,50 |
| Brod-Raffinade f. ....   | 37,50—37,75 | 37,50—37,75 |
| Gem. Raffinade II. ....  | 36,50—37,00 | 36,50—37,00 |
| Gem. Melis I. ....   | —           | —           |
| Tendenz: Rohzucker ruhig. — Raffinirte unverändert. Alte Campagne behauptet, neue schwächer. | —           | —           |
| Termine. Juli 28,95, October-Decebr. 16,45.  | —           | —           |

\* Die Deutsche Reichsbank hat den Satz für Ankauf von Wechseln am offenen Markte von 2 1/2 auf 2 1/8 pCt. herabgesetzt.

\* Veröffentlichung periodischer Mittheilungen über den jeweiligen Stand der Branntweinproduktion und Versteuerung. Dem Bundesrath ist folgender Antrag der Ausschüsse für Zoll- und Steuerwesen und für Handel und Verkehr, betr. die Veröffentlichung periodischer Mittheilungen über den jeweiligen Stand der Branntweinproduktion und Versteuerung zugegangen: Der Bundesrath wolle beschließen: 1) Die Steuerbestellen haben über die am 30. September jeden Jahres in den Niederlagen und Reinigungsanstalten ihres Bezirks befindlichen Mengen an inländischem unversteuerten Branntwein Auszüge aus den Niederlagen, beziehungsweise Contoren nach einem beigegebenen Muster bis zum 6. October den Hauptämtern einzureichen, und letztere haben hieraus nach demselben Muster eine der Hauptämtern umfassende Nachweisung dem Kaiserl. Statistischen Amt bis zum 12. October einzusenden. Sollten bezügliche Bestände im Hauptamtsbezirk nicht vorhanden sein, so hat das Hauptamt bis zum gleichen Termin eine Fehlanzeige zu liefern. 2) Das Kaiserliche Statistische Amt hat auf Grund der demselben nach Ziffer 1 von den Hauptämtern zugehenden Nachweisungen jährliche Uebersichten aufzustellen und durch den „Reichs-Anzeiger“ zur Veröffentlichung zu bringen. 3) Die Hauptbuchhalterei des Reichsschatzamts hat auf Grund der entsprechenden Angaben in den ihr allmonatlich zugehenden Reichsteuerübersichten nach einem beigegebenen Muster monatliche Nachweisungen über die Menge des in den Brennereien des Deutschen Reichs hergestellten und des nach Entrichtung der Verbrauchsabgabe in den freien Verkehr übergeführten Branntweins aufzustellen und durch den „Reichs-Anzeiger“ zur Veröffentlichung zu bringen.

\* Galizische Carl-Ludwigbahn. Die Verhandlungen bezüglich der Geldbeschaffung für das zweite Geleise sind nun in vollem Gange. Man

**Breslau, 3. Juli.** [Von der Börse.] Die Börse begann das Geschäft in schwacher Haltung, das Coursniveau war das gestern zum Schlusse von Berlin adoptirte. Nachdem sich der Verkehr längere Zeit in lustloser Weise hingeschleppt hatte, trat auf Berliner Anregung plötzlich ein Tendenzumschwung ein, welcher, vom Bergwerksmarkt ausgehend, seinen günstigen Einfluss schließlich über sämtliche Gebiete ausbreiten konnte. Das Ende ist demnach auf der ganzen Linie als recht fest zu bezeichnen.

Per ultimo Juli (Course von 11 bis 1 1/4 Uhr): Oesterr. Credit-Actien 161 1/4 — 1/8 bez., Ungar. Goldrente 86 — 1/8 bez., Vereinigte Königs- und Laurahütte 136 1/2 — 1/2 — 137 1/2 — 3/8 bez., Donnersmarkthütte 73 Gd., Oberschles. Eisenbahnbedarf 102 1/2 — 103 bez., Russ. 1880er Anleihe 90 7/8 bez., Russ. 1884er Anleihe 102 Gd., Orient-Anleihe II 64 bez., Russ. Valuta 207 1/2 — 3/4 — 208 1/4 bez., Türken 16 1/4 bez., Egypter 91 1/2 bez., Italiener 92 1/8 bez., Türkenloose 72 1/2 bez.

## Ansätzliche Anfangs-Course.

(Aus Wolffs Telegr. Bureau.)

**Berlin, 3. Juli, 11 Uhr 50 Min.** Credit-Actien 161, —. Disconto-Commandit —. Schwach.

**Berlin, 3. Juli, 12 Uhr 25 Min.** Credit-Actien 161, —. Staatsbahn 98, —. Italiener 96, 10. Laurahütte 136, 70. 1880er Russen 90, 50. Russ. Noten 207, 70. 4proc. Ungar. Goldrente 86, 10. Russ. 4 1/2 consol. Anleihe 1889, I Serie, 90, 60. Orient-Anleihe II 63, 80. Mainzer 125, 10. Disconto-Commandit 228, 10. 4proc. Egypter 91, 60. Still.

**Wien, 3. Juli, 10 Uhr 10 Min.** Oesterr. Credit-Actien 301, —. Marknoten 58, 22. 4 1/2 ungar. Goldrente 100, 40. Ruhig.

**Wien, 3. Juli, 11 Uhr 5 Min.** Oesterr. Credit-Actien 301, —. Staatsbahn 227, 75. Lombarden 119, 25. Galizier 203, —. Oesterr. Silberrente 84, 25. Marknoten 58, 25. 4proc. ungar. Goldrente 100, 25. dto. Papierrente 94, 60. Elbethalbahn 213, 25. Reservirt.

**Frankfurt a. M., 3. Juli, Mittags.** Credit-Actien 257, 25. Staatsbahn 195, 12. Lombarden —. Galizier —. Ungarische Goldrente 86, 10. Egypter 91, 70. Laura —. Still.

**Paris, 3. Juli, 3 1/2 Rente 84, 02 1/2.** Neueste Anleihe 1878 104, 52. Italiener 96, 75. Staatsbahn 497, 50. Lombarden —. Egypter 456, 25. Träge.

**London, 3. Juli.** Consols 98, 62. 4 1/2 Russen von 1889, II. Ser. 90, 25. Egypter 90 05. Kahl.

**Glasgow, 3. Juli, 11 Uhr 10 Min.** Vorm. Roheisen Mixed numbers warrants 43, 10.

| Wien, 3. Juli [Schluss-Course.] |        | Besser.      |                         |        |        |
|---------------------------------|--------|--------------|-------------------------|--------|--------|
| Cours vom 2.                    | 3.     | Cours vom 2. | 3.                      |        |        |
| Credit-Actien.....              | 301 35 | 301 15       | Marknoten.....          | 58 20  | 58 20  |
| St.-Eis.-A.-Cert.....           | 229 25 | —            | 4½ ung. Goldrente.....  | 100 45 | 100 30 |
| Lomb. Eisenb.....               | 119 25 | 119 50       | Silberrente.....        | 84 70  | 84 25  |
| Galizier.....                   | 203 50 | 201 75       | London.....             | 119 —  | 119 —  |
| Napoleonad'or.....              | 9 43   | 9 43½        | Ungar. Papierrente..... | 95 —   | 94 75  |

## Cours-Blatt.

Breslau, 3. Juli 1889.

| Berlin, 3. Juli. [Amtliche Schluss-Course.] |        |        | Ziemlich fest.                      |            |        |
|---|--------|--------|-------------------------------------|------------|--------|
| Eisenbahn-Stamm-Actien.                     |        |        | Inländische Fonds.                  |            |        |
| Cours vom 2. 3.                             |        |        | Cours vom 2. 3.                     |            |        |
| Galiz. Carl-Ludw.-B.                        | 87 30  | 87 —   | D. Reichs-Anl. 4 1/2                | 108 10     | 108 20 |
| Gotthard-Bahn ..                            | 156 20 | 156 10 | do. do. 3 1/2                       | 104 30     | 104 20 |
| Lübeck-Büchen ..                            | 189 40 | 189 50 | Posener Pfandbr. 4 1/2              | 101 70     | 101 90 |
| Mainz-Ludwigshaf.                           | 125 70 | 125 —  | do. do. 3 1/2                       | 101 40     | 101 40 |
| Mittelmeerbahn ult.                         | 122 20 | 121 70 | Preuss. 4 1/2 cons. Anl.            | 106 75     | 106 80 |
| Warschau-Wien ult.                          | 203 75 | 205 50 | do. 3 1/2                           | 105 50     | 105 70 |
| Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.                |        |        | do. Fr.-Anl. de 55                  |            |        |
| Breslau-Warschau ..                         | 69 —   | 69 20  | do. 3 1/2 St.-Schldsch              | 101 10     | 101 40 |
| Ostpreuss. Südbahn.                         | 119 70 | 120 —  | Schl. 3 1/2 Pfdr. L.A.              | 102 —      | 101 70 |
| Bank-Actien.                                |        |        | do. Rentenbriefe ..                 | 105 50     | 105 50 |
| Bresl. Discontobank.                        | 110 20 | 110 20 | Eisenbahn-Prioritäten-Obligationen. |            |        |
| do. Wechselbank ..                          | 107 —  | 107 20 | Oberschl. 3 1/2 Lit.E.              | 102 —      | 101 80 |
| Deutsche Bank ..                            | 170 20 | 169 50 | do. 4 1/2                           | 1879 —     | 103 90 |
| Disc.-Command. ult.                         | 228 50 | 228 50 | R.-O.-U.-Bahn 4 1/2                 | 104 —      | —      |
| Oest. Cred.-Anst. ult.                      | 161 60 | 161 60 | Ausländische Fonds.                 |            |        |
| Schles. Bankverein.                         | 132 20 | 132 20 | Egypter 4 1/2 ..                    | 91 70      | 91 80  |
| Industrie-Gesellschaften.                   |        |        | Italienische Rente ..               | 96 40      | 96 20  |
| Archimedes ..                               | —      | 140 —  | do. Eisenb.-Oblig.                  | 60 30      | 60 30  |
| Bismarckhütte ..                            | 200 —  | 201 70 | Mexikaner ..                        | 96 90      | 96 90  |
| Bochum-Guasshütt.                           | 205 70 | 207 —  | Oest. 4 1/2 Goldrente               | 94 60      | 94 90  |
| Brsl. Bierbr. Wiesner                       | 51 —   | 51 —   | do. 4 1/2 Papierr.                  | 71 90      | —      |
| do. Eisenb. Wagenb.                         | 173 60 | 173 90 | do. 1860er Loose.                   | 123 20     | 123 —  |
| do. Pferdeban.                              | 148 20 | 149 —  | Poin. 5 1/2 Pfandbr.                | 63 —       | 63 —   |
| do. Verein. Oelfabr.                        | 96 40  | 97 —   | do. Liqu. Pfandbr.                  | 57 20      | 57 50  |
| Cement Giesel ..                            | 149 90 | 149 90 | Rum. 5 1/2 Staats-Obl.              | 96 60      | 96 70  |
| Donnersmarkh. ....                          | 72 60  | 73 —   | do. 6 1/2 do. do.                   | 107 —      | 107 50 |
| Dortm. Union St.-Pr.                        | 89 60  | 90 75  | Russ. 1880er Anleihe                | 90 70      | 90 80  |
| Erasmussdrf. Spinn.                         | 106 40 | 106 40 | do. 1889er Serie I                  | 90 90      | 91 —   |
| Franst. Zuckerfabrik                        | 190 70 | 191 50 | do. 4 1/2 B.-Cr.-Pfor.              | 96 60      | 96 90  |
| Görlitz-Bd. (Lüders)                        | 182 50 | 181 90 | do. Orient-Anl. II.                 | 64 10      | 64 30  |
| Hofm. Waggonsfabrik                         | 165 90 | 164 10 | Serb. amort. Rente                  | 84 30      | 84 40  |
| Kramsta Leinen-Ind.                         | 140 —  | 139 —  | Türkische Anleihe.                  | 16 40      | 16 40  |
| Laurahütte ..                               | 136 20 | 137 40 | do. Loose ..                        | 72 10      | 72 —   |
| Obshl. Chamotte-F.                          | 152 75 | 153 50 | do. Tabaks-Actien                   | 99 40      | 100 —  |
| do. Eisb.-Bed.                              | 102 50 | 102 50 | Ung. 4 1/2 Goldrente                | 86 60      | 86 50  |
| do. Eisen-Ind.                              | 202 90 | 202 —  | do. Papierrente ..                  | 81 80      | 81 60  |
| do. Portl.-Cem.                             | 134 —  | 134 —  | Banknoten.                          |            |        |
| Oppeln. Portl.-Cem.                         | 119 —  | 119 90 | Oest. Bankn. 100 Fl.                | 172 05     | 171 95 |
| Redenhütte St.-Pr.                          | 138 —  | 137 —  | Russ. Bankn. 100 SR.                | 208 25     | 208 70 |
| do. Oblig. ....                             | 116 50 | 116 50 | Wechsel.                            |            |        |
| Schlesischer Cement                         | 188 20 | 189 —  | Amsterdam 8 T.                      | 169 35     | —      |
| do. Dampf-Comp.                             | 125 20 | 125 20 | London 1 Lstrl. 8 T.                | 20 43 1/2  | —      |
| do. Feuerversch.                            | —      | —      | do. 1 ..                            | 3 M. 20 36 | —      |
| do. Zinkh. St.-Act.                         | 169 75 | 170 25 | Paris 100 Frs. 8 T.                 | 81 15      | —      |
| do. St.-Pr.-A.                              | 169 75 | 170 50 | Wien 100 Fl. 8 T.                   | 171 65     | 171 70 |
| Tarnowitz Act. ....                         | 30 70  | 30 70  | do. 100 Fl. 2 M.                    | 170 70     | 170 75 |
| do. St.-Pr. ....                            | 101 20 | 101 60 | Warschau 100 SR. 8 T.               | 207 75     | 208 60 |
| Privat-Discount 1 1/2 %.                    |        |        |                                     |            |        |

## Letzte Course.

**Berlin, 3. Juli, 3 Uhr 30 Min.** [Dringliche Original-Depesche der Breslauer Zeitung.] Fest.

| Cours vom             |        |        | Cours vom              |        |        |
|-----------------------|--------|--------|------------------------|--------|--------|
|                       | 2.     | 3.     |                        | 2.     | 3.     |
| Berl.Handelsges. ult. | 168 75 | 169 50 | Ostpr.Südb.-Act. ult.  | 100 62 | 101 —  |
| Disc. Command. ult.   | 228 62 | 229 50 | Drtm.UnionSt.Pr.ult.   | 89 50  | 91 75  |
| Oesterr. Credit. ult. | 161 50 | 162 12 | Laurahütte . . . . .   | 136 87 | 137 75 |
| Franzosen . . . . .   | 98 75  | 98 12  | Egypter . . . . .      | 91 25  | 91 75  |
| Galizier . . . . .    | 87 12  | 86 62  | Italiener . . . . .    | 96 12  | 96 12  |
| Lombarden . . . . .   | 51 50  | 52 12  | Russ. 1880er Anl. ult. | 90 75  | 90 87  |
| Lübeck-Büchen ult.    | 190 —  | 191 —  | Türkenloose . . . . .  | 72 25  | 71 50  |
| Mainz-Ludwigsh. ult.  | 125 25 | 125 87 | Russ. II.Orient-Anl.   | 64 12  | 64 37  |
| Mariemb.-Mlawka ult.  | 66 62  | 66 25  | Russ. Banknoten ult.   | 207 50 | 208 75 |
| Mecklenburger . . .   | 167 —  | 166 75 | Ungar. Goldrente ult.  | 86 12  | 86 37  |

## Producten-Börse.

**Berlin, 3. Juli, 12 Uhr 25 Minuten.** [Anfangs-Course.] Weizen (gelber) Juli —, September-October 188, 75. Roggen Juli-August 152, —, September-October 157, —. Rübel Juli —, Sept.-Oct. 58, —. Spiritus 70er Juli-Aug. 34, 10, Septbr.-October 34, 70. Petroleum loco 23, 70. Hafer Juli 150, 50.

| Berlin, 3. Juli. (Schluss-Course.) |        |        | Cours vom 2. 3.       |       |       |
|------------------------------------|--------|--------|-----------------------|-------|-------|
| Cours vom 2. 3.                    |        |        | Cours vom 2. 3.       |       |       |
| Weizen p. 1000 Kg.                 |        |        | Rübel pr. 100 Kgr.    |       |       |
| Verflaut.                          |        |        | Ruhig.                |       |       |
| Juli .....                         | 187 75 | 187 50 | Juli .....            | 58 40 | 58 30 |
| Septbr.-Octbr. ....                | 187 50 | 187 —  | Septbr.-Octbr. ....   | 57 80 | 57 70 |
| Roggen p. 1000 Kg.                 |        |        | Spiritus              |       |       |
| Verflaut.                          |        |        | pr. 10000 L.-pCt.     |       |       |
| Juli-August .....                  | 152 —  | 151 75 | Besser.               |       |       |
| Septbr.-Octbr. ....                | 157 —  | 155 75 | Loco mit 70 M. verst. | 35 50 | 35 60 |
| Octbr.-Novbr. ....                 | 158 —  | 157 25 | Juli-August 70er ..   | 34 10 | 34 30 |
| Hafer pr. 1000 Kgr.                |        |        | Septbr.-Octbr. 70er   | 34 70 | 34 90 |
| Juli .....                         | 150 —  | 148 75 | Loco mit 50 M. verst. | 55 50 | 55 60 |
| Septbr.-October. ....              | 148 —  | 147 —  | Juli-August 50er ..   | 53 60 | 53 80 |
| Stettin, 3. Juli. — Uhr — Min.     |        |        | Septbr.-Octbr. 50er   | 54 20 | 54 40 |
| Cours vom 2. 3.                    |        |        | Cours vom 2. 3.       |       |       |
| Weizen p. 1000 Kg.                 |        |        | Rübel pr. 100 Kgr.    |       |       |
| Unverändert.                       |        |        | Unverändert.          |       |       |
| Juli-August .....                  | 179 —  | 178 50 | Juli .....            | 59 —  | 59 —  |
| Septbr.-Octbr. ....                | 183 —  | 183 50 | Septbr.-Octbr. ....   | 58 —  | 58 —  |
| Roggen p. 1000 Kg.                 |        |        | Spiritus              |       |       |
| Matt.                              |        |        | pr. 10000 L.-pCt.     |       |       |
| Juli-August .....                  | 151 50 | 150 50 | Loco mit 50 M. verst. | 54 70 | 54 80 |
| Septbr.-Octbr. ....                | 153 —  | 152 50 | Loco mit 70 M. verst. | 34 80 | 35 —  |
| Kornpreis loco                     |        |        | Juli-August 70er ..   | 33 60 | 33 80 |
| 11 85                              | 11 90  |        | August-Septbr. 70er   | 34 10 | 34 20 |



ist entschlossen, auf der ganzen Strecke von Krakau nach Lemberg das zweite Geleise zu legen, es handelt sich daher um die Beschaffung einer namhaften Summe. Die effectiven Kosten des zweiten Geleises sind mit ca. 15 Mill. Gulden veranschlagt. Hierzu kommen Interlocal-Zinsen und Geldbeschaffungskosten. Ferner will man den Aufwand für Herstellungen, welche in den letzten Jahren vorgenommen und theilweise bereits aus dem Betriebe bestritten wurden, theilweise in den nächsten Jahren successive gedeckt werden sollen, unter Einem fundiren. Es sind nun, nach Mittheilung der „N. Fr. Pr.“, mehrere Vorschläge in Discussion. Ein Vorschlag lautet dahin, auf Grund der von der Regierung zu gewährenden Annuität ein Special-Anlehen von etwa 20 Millionen Gulden Nominal in vierprocentigen Titres aufzunehmen; ein anderer Vorschlag geht dahin, unter Einem die Conversion der 4 1/2 proc. Prioritäten vorzunehmen und ein Gesamt-Anlehen von ca. 70 Mill. Gulden zu contrahiren.

**Wolgengeschäft und Export in Südrussland.** Aus Odessa wird darüber berichtet: Seit dem letzten Berichte haben sich unsere Marktverhältnisse verschlechtert, da zufolge der entmuthigenden Berichte von den auswärtigen Hauptabsatzgebieten die Kaufkraft geschwunden ist und die Export-Transactionen sehr gering geworden sind. Die Baisse hätte noch weitere Fortschritte gemacht, wenn nicht der Rückgang der Valuta, insbesondere aber die ungünstigen Nachrichten über die Ernteaussichten derselben Einhalt gethan und der vorherrschenden Entmuthigung einigermaßen entgegengetreten wären. Die Klagen über den Stand der Culturen, insbesondere der Wintersaaten, mehren sich von allen Seiten; die Trockenheit hat in vielen Gegenden ernstlichen Schaden angerichtet, und wenn nicht bald ausgiebige Regen eintreten, so befürchtet man ein schlechtes Erntergebniss. Die Zufuhren auf dem Land- und Seewege sind andauernd recht ansehnlich, wodurch bei der beschränkten Abfuhr die ohnedies schon grossen Vorräthe stark anwachsen und auf den Markt drücken, was Alles zur Unerquicklichkeit der Situation beiträgt. Zudem werden die Frachtraten behauptet, weil Angesichts der vorhandenen beschränkten Schiffsräume kein zwingender Grund zum dringenden Ausgange besteht.

**Zur Lage des Londoner Geldmarktes** schreibt der „Economist“: Anfangs der Woche vollzog sich ein entschiedener Rückgang der Sätze, und obwohl sich dieselben seitdem etwas versteift haben, ist die Steigerung viel kleiner, als man am Schlusse des Semesters zu sehen gewohnt ist, und es dürfte ziemlich sicher ein neuer Rückgang folgen. Es unterliegt keinem Zweifel, dass der Schatzkanzler bereits volle Fürsorge getroffen hat für die Einlösung sämtlicher unconvertirten dreiprocentigen Consols, welche zur Zahlung präsentirt werden dürften. Von der ausstehenden Gesamtsumme ist ein beträchtliches Quantum in Händen von Regierungsdepartements, und dieser Betrag wird natürlich convertirt und nicht eingelöst werden. Es befinden sich auch etliche Millionen Consols bei Gericht deponirt, welche bis zum nächsten April dreiprocentiges Papier bleiben und deren Rückzahlung daher nicht gefordert werden dürfte, und ferner ist eine grosse Summe vorhanden, betrefend welcher kein Anspruch erhoben werden wird, weil entweder keine Eigenthümer vorhanden sind, oder weil die Eigenthümer zu unwissend oder zu apathisch sind, um Schritte in der Sache zu thun. Der wirklich einzulösende Betrag ist mithin fast sicher verhältnissmässig geringfügig; gleichwohl ist es sicher, dass er der massigsten Schätzung zufolge um etliche Millionen die Fürsorge übersteigen wird, welche durch die jüngste Emission von 3.000.000 Pfund Sterling Schatzbonds getroffen wurde, aber was sonst erforderlich ist, wird ohne Zweifel dem Guthaben von Regierungsdepartements entlehnt werden. Das Reinergebniss dürfte eine massige Bereicherung der flottirenden Capitalien des offenen Marktes sein und dies ergänzt durch die Dividendenzahlungen dürfte die Sätze herabdrücken. Die rückgängige Bewegung kann aber kaum anders als zeitweilig sein, denn die Goldsendungen aus den Vereinigten Staaten, die so viel dazu beigetragen haben, den Markt willig zu halten, müssen sich jetzt ihrer Grenze genähert haben. Die continentale Nachfrage, welcher durch diese Verschiffungen Genüge geleistet wurde, dürfte wieder nach der Bank von England dirigirt werden, und mit dem Aufschwunge des Handels muss der Goldumlauf im Inlande fortgesetzt zunehmen.

### Schiffahrtsnachrichten.

**Gross-Glogau, 2. Juli.** [Original-Schiffahrtsbericht von Wilhelm Eckersdorff.] Bericht über die durch die hiesige Oderbrücke passierenden Dampfer und Kähne vom 28. Juni bis incl. 1. Juli 1889. Am 28. Juni: Dampfer „Alfred“, 8 Kähne, leer, von Stettin nach Breslau. Dampfer „Nr. 3“, 6 Kähne mit 7400 Ctr. Gütern, von do. nach do. Dampfer „Emilie“, 6 Kähne mit 3200 Ctr. Gütern von do. do. Dampfer „Wilhelm“ mit 1000 Ctr. Gütern, von Breslau nach Stettin. Dampfer „Elisabeth“, leer, von do. nach do. 22 Kähne mit 38.100 Ctr. Gütern von do. nach do. — Am 29. Juni: Dampfer „Agnes“, 7 Kähne, leer, von Stettin nach Breslau. Dampfer „Lowe“, 5 Kähne, mit 10.300 Centner Gütern, von do. nach do. Dampfer „Schönfelder“, leer, von

Breslau nach Stettin. 27 Kähne, mit 51.950 Ctr. Gütern, von do. nach do. — Am 30. Juni: Dampfer „Deutschland“, 10 Kähne, mit 2100 Ctr. Gütern, von Stettin nach Breslau. Dampfer „Christian“, leer, von Breslau nach Stettin. 14 Kähne, mit 21.300 Ctr. Gütern, von do. nach do. — Am 1. Juli: Dampfer „Marshall-Vorwärts“, leer, von do. nach do. Dampfer „Posen III“, leer, von do. nach do. Dampfer „Alfred“, leer, von do. nach do. 1 Kahn, mit 1000 Ctr. Gütern, von do. nach do.

**Schiffs-Bewegung der Postdampfschiffe der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.** „Suevia“, von Hamburg, am 24. Juni in Newyork angekommen; „Rhætia“, von Hamburg nach Newyork, am 25. Juni von Havre weitergegang.; „Polynesia“, von Stettin nach Newyork, am 25. Juni Dover passirt. „California“, von Newyork, am 26. Juni in Hamburg angekommen; „Hungaria“, von Hamburg, am 26. Juni in Baltimore angekommen; „Saxonia“, von Hamburg nach Vera Cruz, am 26. Juni von Havre weitergegang.; „Augusta Victoria“, am 27. Juni von Newyork nach Hamburg abgegang.; „Italia“, am 28. Juni von Newyork nach Hamburg abgegang.; „Suevia“, am 29. Juni von Newyork nach Hamburg abgegang.; „Hungaria“, am 29. Juni von Baltimore nach Hamburg abgegang.; „Ascania“, von Hamburg, am 29. Juni in St. Thomas angekommen; „Flandria“, von Hamburg nach St. Thomas, am 29. Juni in Havre angekommen; „Croatia“, von Hamburg, am 29. Juni in Havre angekommen; „Slavonia“, von Newyork nach Stettin, am 30. Juni Dunnet passirt; „Gellert“, von Newyork nach Hamburg, am 30. Juni von Cherbourg weitergegang.; „Moravia“, am 30. Juni von Hamburg nach Newyork abgegang.; „Colonia“, von St. Thomas nach Hamburg, am 30. Juni in Havre angekommen; „Thuringia“, von St. Thomas nach Hamburg, am 30. Juni Lizard passirt; „Gothia“, am 1. Juli von Hamburg nach Baltimore abgegang.; „Hammonia“, von Hamburg, am 26. Juni in Newyork angekommen; „Sorrento“, von Hamburg, am 28. Juni in Newyork angekommen.

### Litterarisches.

**Waldbühn.** Roman von Robert Dyr. Deutsche Verlagsanstalt Stuttgart. — Der Titel verspricht weniger, als das Buch bietet. Nicht nur ein liebliches Waldbühn, sondern auch ein farbenreiches lebendiges Bild entrollt sich vor unseren Augen, die Geschichte eines Menschenlebens, das Liebe geliebt, aber auch Enttäugung erfahren hat; eine Reihe sehr charakteristischer Gestalten, ein Anflug von Humor, trefflicher architektonischer Aufbau, frisch pulstendes poetisches Leben, Alles dies giebt dem Roman das Gepräge eines Dichtwerkes besserer Art und hebt ihn über die Mittelmaßigkeit weit hinaus.

**„Ueber dem Abgrund.“** Roman von Georg Hartwig. 2 Bde. (Breslau-Leipzig. S. Schottländer.) Georg Hartwig hat vergessen, seinen Roman einen historischen zu nennen, und doch ist er es in weitgehendem Sinne. In jene Monate des Jahres 1830, in denen in Warschau die unglückliche polnische Insurrection geplant wird und schließlich zum Ausbruch gelangt, führt uns das Buch. Wir sehen mit regster Theilnahme die Demüthigungen des unterjochten polnischen Volkes. Wir leben die Gährung wider das russische Joch immer weitere Kreise ergreifend, und immer leidenschaftlicher und unbefonnener die Sehnsucht nach Befreiung zu Tage tretend. Von diesem Punkte aus entpinnen sich alle Fäden der Handlung; aber auch das Schicksal aller Personen hängt einzig und allein hiervon ab, und weil sich doch geschichtliche Thatfachen der Phantasie des Dichters nicht unterordnen, und der Ausgang jenes blutigen polnischen Aufstandes uns sehr gut bekannt ist, wissen wir von vornherein das Schicksal aller dieser Menschen mit ihren Verzweiflungserfahrungen, mit ihrem Hoffen und ihrem Fürchten, besiegt. Man wird sich leicht vorstellen, dass dem Spannen in der Handlung hierdurch wesentlich Abbruch geschieht, und es ist ein Zeugnis mehr für des Dichters bedeutende Gestaltungskraft, wenn trotzdem unser Interesse auf das Lebhafteste angeregt bleibt. Der Dichter schwebt eben mit großer Wahrheit und psychologischer Vertiefung.

**Immanuel Tremelins.** Ein Prophetenleben im Zeitalter der Reformation von Wth. Becker. Breslau, G. Dülfer. — Ein kleines Heft, welches uns, indem es uns die Geschichte eines vom Judenthum zum Christenthum übergetretenen in Ferrara geborenen Gelehrten schildert, dessen Leben ein „Jahresbuch“ genannt werden muss, mit großem Geschick die Verhältnisse und Beziehungen der verschiedenen Staaten Europas unter dem Einfluss der Reformation schildert. Die Absicht des Verfassers, die treue Anhänglichkeit und das heldenhafte Ausdauern auch eines Juden an dem von ihm aus innerer Ueberzeugung angenommenen neuen Glauben ganz besonders in ein helles Licht zu stellen, tritt fast in den Hintergrund vor den gleichzeitig zur Erkenntnis gebrachten politischen Verhältnissen und der großen geistigen Bewegung, welche die Reformation in allen Schichten des deutschen, wie englischen und italienischen Volkes, an Haupt und Gliedern hervorgerufen hat. — Das Tremelins, dem Motto des Verfassers: „Siehe, ein rechter Israelit, in welchem kein Falsch ist“ (Job. I. 47) entsprechend, bis zum Einleben seines Lebensglückes und selbst seines Lebens dem neuen, ihm zur Ueberzeugung gewordenen Glauben treu bleibt, nimmt uns nicht Wunder. Die Treue war eben sein innerstes Wesen, schon als er noch Jude war. Es wäre nicht ohne Interesse, einmal zu untersuchen, welchen Einfluss der Glaubenswechsel auf den Charakter der Convertiten ausübt. Einen sehr wichtigen Beitrag zu diesem Thema finden wir schon in dem Buch des vor Jahren in Breslau verstorbenen katholischen Convertiten Dr. Hofenthal „Die Convertiten“. — Das Becker'sche Büchlein zeigt uns auch das Zeitalter der Reformation in seinem bedeutungsvollen Einfluss auf die Entwicklung der gelehrten Schulen einerseits und andererseits, wie mächtig der Einfluss derselben namentlich auf den höheren Clerus, besonders Italiens, war. Warum der Betsamer, der als evangelischer Geistlicher in Breslau lebt, auf dem Titel nicht auch seinen Amtscharakter fund giebt, ist uns nicht recht verständlich. Das Büchlein gereicht ihm gewiss nicht zur Unehre und wird in evangelischen Kreisen sicher den Geist der Billigkeit und der Anerkennung auch Andersgläubiger nähren helfen. Quod Deus bene vertat!

ben treu bleibt, nimmt uns nicht Wunder. Die Treue war eben sein innerstes Wesen, schon als er noch Jude war. Es wäre nicht ohne Interesse, einmal zu untersuchen, welchen Einfluss der Glaubenswechsel auf den Charakter der Convertiten ausübt. Einen sehr wichtigen Beitrag zu diesem Thema finden wir schon in dem Buch des vor Jahren in Breslau verstorbenen katholischen Convertiten Dr. Hofenthal „Die Convertiten“. — Das Becker'sche Büchlein zeigt uns auch das Zeitalter der Reformation in seinem bedeutungsvollen Einfluss auf die Entwicklung der gelehrten Schulen einerseits und andererseits, wie mächtig der Einfluss derselben namentlich auf den höheren Clerus, besonders Italiens, war. Warum der Betsamer, der als evangelischer Geistlicher in Breslau lebt, auf dem Titel nicht auch seinen Amtscharakter fund giebt, ist uns nicht recht verständlich. Das Büchlein gereicht ihm gewiss nicht zur Unehre und wird in evangelischen Kreisen sicher den Geist der Billigkeit und der Anerkennung auch Andersgläubiger nähren helfen. Quod Deus bene vertat!

### Familiennachrichten.

Verlobt: Fr. Margarete Wende, Fr. Fort-Officer Max Schmidt, Grudisch. Fr. Marie von Ziegenhain, Fr. Baron Adolf von Köbel, Lechnip-Carvin. Verbunden: Fr. Gutsbe. Eugen Schorr, Fr. Martha Wache, Fr. Wartenberg. Herr Brauererbesitzer August Scholz, Fr. Auguste Giesche, Breslau. Geboren: Ein Knabe: Herrn Gymnas.-Lehrer S. Waldrich, Glog. Fr. Prem.-Lieut. Ulrich v. Trotha, Potsdam. — Ein Mädchen: Fr. Prem.-Lt. Max v. Schmitten, Berlin. Gestorben: Fr. Rittergutsbesitzer Gustav Oskar Methner, Brandeburg. Berv. Frau Oberförster Louise.

Mignola, geb. Engels, Karlsruhe in Baden. Hr. Musikdirector Bernhard Meyer, Berlin. Fr. Geh. Ober-Finanzrath Mölle, Lichterfelde.

Holz-Zug-Falouien. Breslauer Falouie-Mannfactur Herm. Hunger, Grünstr. 28. Tauchhienstr. 61.

### Beuthen OS.

Direct an den Bahnhöfen gelegen Hotel Kaiserhof. Neu eingerichtet! Elegante Zimmer! Barriere großes Restaurant. Speisen à la carte! Solide Preise! Hausdiener bei jedem Zuge. Inhaber: Reinhold Glauber.

### Angewandte Fremde:

| „Heinemanns Hotel zur goldenen Gans.“           | Fr. Director Kettler, Döpenitz.                          | Dahler, Rfm., Nürnberg.                              |
|---|--|--|
| Fr. Jernprechtstelle Nr. 688.                   | Schulz, Rfm., Loh.                                       | Kinski, Notar, nebst Fam., Konin.                    |
| Gr. Rosenbergs, Oberst, n. Fr. Gubowa.          | Mollenhauer, Rgtsbes. n. Fam., Dreierd.                  | Fr. M. Kinska, Konin.                                |
| Rociemski, Gutsbesitzer, Posen.                 | Gartenburg, Rgtsbes. n. Rgtsbesitzer, Rm., Rgtsbesitzer. | Fr. A. Kinska, Konin.                                |
| Krafft, Rfm., Hamburg.                          | Polchowetzky, Rm., Rgtsbesitzer.                         | Rohrbach, Rfm., Berlin.                              |
| Wilschmied, Rfm., Berlin.                       | Reimann, Rfm., n. Fam., Loh.                             | Hôtel de Rome, Albrechtsstr. Nr. 17.                 |
| Ranbom, Kaufmann, Schwarzenberg.                | Wolke, Rechtsanw., Wien.                                 | Fr. Jernprechtstelle 177.                            |
| Stöhr, Rfm., Belg.                              | Gannig, Rm., n. Ober-Steuer-Controleur, Groß-Siech.      | Großmann, Rgts., nebst Fam., Loh.                    |
| Fr. Abels, Rentier, nebst Fam., Moskau.         | Wachner, Rfm., Berlin.                                   | Jahn, Rgts., Schwiebus.                              |
| Körbel, Rfm., Posen.                            | Wegner, Rfm., Berlin.                                    | Simmler, Exp., Weich.                                |
| Jacobowicz, Rfm., Berlin.                       | Wolfsheimer, Rfm., n. Fam., München.                     | Kath. G. Weigelsdorf.                                |
| Schumann, Rfm., Moskau.                         | Poermann, Rentier, n. Gem., München.                     | Stein, Pfarrer, Langenfelde.                         |
| Hôtel weisser Adler, Schlägert. 10/11.          | Priester, Fabrikb., Lauenburg.                           | Ropek, Pfarrer, Gottesberg.                          |
| Fr. Jernprechtstelle Nr. 201.                   | Sager, Rfm., n. Fam., Stettin.                           | Thiel, Pfarrer, Rauden.                              |
| Baron von Schumann, Rgtsbes., Luras.            | Rab, Rfm., Gießen.                                       | Klascha, Caplan, Ratibor.                            |
| von Wittich und Gaffron, Rm., n. Fam., Stettin. | Reich, Rent., n. Rgtsbes., Berlin.                       | Kiemelt, Pfarrer, Wallenbof.                         |
| Rittmeister und Rgtsbes., nebst Gem., Gafimir.  | Hôtel z. deutschen Hause, Albrechtsstr. Nr. 22.          | Kirchner, Baumstr., Namslau.                         |
| Fr. Hauptmann Dinesberg, Königsberg.            | Fr. Jernprechtstelle Nr. 920.                            | Guttmann, Rgts., Glogau.                             |
| Kirchhoff, Rfm., Bremen.                        | Nichter, Reg.-Bauführer, Berlin.                         | Kassner's Hotel zu den drei Bergen, Böttcherstr. 33. |
| Selbiger, Rfm., Berlin.                         | Gerschstein, Beamter, nebst Fam., Posen.                 | Beerner, Rgts., Zittau.                              |
| Schumann, Rfm., Hamburg.                        | Fr. Jernprechtstelle Nr. 920.                            | Joachim, Apothek., Zittau.                           |
| Ober, Rfm., nebst Gem., Newyork.                | Schädlich, Caud. theol., Bulauf.                         | Golbach, Rfm., n. Rgts., Warschau.                   |
| Frankel, Rfm., Dresden.                         | Kufete, Rfm., Dresden.                                   | Fr. Rfm. Fuchs, Ratibor.                             |
| Wienhardt, Rfm., Berlin.                        | Krang, Rfm., Dresden.                                    | Fr. Rfm. Frey, Königsbühl.                           |
| Fr. Jernprechtstelle Nr. 920.                   | Wiedemann, Rfm., Stettin.                                | Wasservogel, Rfm., Berlin.                           |
| nebst Begl., Kalisch.                           | Just, Rfm., Stettin.                                     | Strauß, Rfm., Glogau.                                |
| Scholz, Rm., n. Fam., Stettin.                  | Wiedemann, Rfm., Stettin.                                | Dücker, Rfm., Berlin.                                |
| Hôtel an Nord, Neue Taichenstr. Nr. 18.         | Wiedemann, Rfm., Stettin.                                | Hilborn, Rfm., Ples.                                 |
| Fr. Jernprechtstelle 499.                       | Kaufmann, Fabrikant, nebst Sohn, Danzig.                 | Benjamin, Rfm., Berlin.                              |
| Wiegmann, Rm., Danzig.                          | Kuhen, Rfm., Berlin.                                     | Schloßhoff, Rfm., Lubitz.                            |
| Fr. Jernprechtstelle 499.                       |  | Blumenfeld, Rfm., Berlin.                            |

### Courszettel der Breslauer Börse vom 3. Juli 1889.

| Deutsche Fonds.   |                     |                  | Antliche Course (Course von 11—12 1/4 Uhr).                                 |                 |                    | Bank-Actien.                   |                         |                |
|---|---------------------|------------------|---|-----------------|--------------------|--------------------------------|-------------------------|----------------|
| vorig. Cours.   | heutiger Cours.     |                  | vorig. Cours.   | heutiger Cours. |                    | vorig. Cours.                  | heutiger Cours.         |                |
| Bresl. Stdt.-Anl. 4   | 102,25 bz           | 102,35 bz        | Oberschl. Lit. H. 4   | 104,15 G        | 104,40 B           | Bresl. Discontob. 5            | 6 1/2                   | 111,00 B       |
| D. Reichs.-Anl. 4   | 108,40 bz           | 108,40 bz        | do. 1879. 4 1/2   | 104,15 25 bz G  | 104,25 20 bz B     | do. Wechselb. 4 1/2            | 6                       | 106,90 G       |
| do. do. 3 1/2   | 104,40 bz           | 104,50 B         | Ndrsch. Zweigb. 3 1/2   | —               | —                  | D. Reichs. 5                   | 6 1/2                   | 5 1/2          |
| Liegn. Stdt.-Anl. 3 1/2   | —                   | —                | R.-Oder-Ufer II. 4  | 104,20 G        | 104,25 bz          | Oesterr. Credit. 8 1/2         | 9 1/2                   | —              |
| Prss. cons. Anl. 4  | 107 1/2 106,95 bz   | 107,75 95 bz     | abgestempelte   | 104,75 B        | 104,65 bz          | Schles. Bankver. 6             | 7                       | 132,75 B       |
| do. do. 3 1/2   | 105,90 B            | 105,65 bz        | zum Bezug von preussischen 3 1/2 % Consols (laufende Zinsen bis 1/1. 1890.) | —               | —                  | do. Bodencred. 6               | 6                       | 127,85 90 bz G |
| do. Staats-Anl. 4   | 101,00 G            | 101,00 G         | abgestempelte   | 104,75 B        | 104,65 bz          | *) Börsenzinsen 4 1/2 Procent. | —                       | —              |
| do. Schulsch. 3 1/2   | 101,00 G            | 101,00 G         | nicht abgestempelte   | —               | —                  | Industrie-Papiere.             |                         |                |
| Prss. Pr.-Anl. 5 3/4  | 101,75 B            | 101,65 bz        | abgestempelte   | 104,75 B        | 104,65 bz          | Börsen-Zinsen 4 Procent.       | —                       | —              |
| Pfdr. schl. alt. 3 1/2  | 101,75 B            | 101,65 bz        | nicht abgestempelte   | —               | —                  | Dividenden                     | 1887. 1888.             | —              |
| do. Lit. A. 3 1/2   | 101,90 95 bz B      | 101,85 95 bz B   | Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.                               |                 |                    | Archimedes...                  | 10                      | 141,50 G       |
| do. Rusticale. 3 1/2  | 101,90 95 bz B      | 101,85 95 bz B   | Börsen-Zinsen 4 Procent.  | —               | —                  | Bresl. A.-Brauer.              | 0                       | —              |
| do. Lit. C. 3 1/2   | 101,90 95 bz B      | 101,85 95 bz B   | Dividenden 1887. 1888.  | —               | —                  | do. Baubank.                   | 0                       | —              |
| do. Lit. D. 3 1/2   | 102,05 bz           | 101,90 102 bz B  | Br. Wsch. St. P. 2 1/2  | —               | —                  | do. B.-Act.                    | 5 1/2                   | 5              |
| do. all. 4  | 100,90 G            | 100,90 G         | Galiz. C. Ludw. 4   | —               | —                  | do. Spr.-A.-G.                 | 10                      | —              |
| do. Lit. A. 4   | 100,90 G            | 100,90 G         | Lombard. P. St. 2 1/2   | —               | —                  | do. Strassenb.                 | 6                       | 7              |
| do. Lit. A. 4   | 100,90 G            | 100,90 G         | Mainz Ludw. 4 1/2   | 125,00 G        | 125,00 G           | do. Wagenb.-G.                 | 5                       | 9              |
| do. n. Rusticale. 4   | 100,90 95 bz G      | 100,90 G         | Marienb.-Mlw. 1   | 3               | —                  | Donnersmreckh.                 | 0                       | 3              |
| do. do. 4 1/2   | 100,90 95 bz G      | 100,90 G         | Oest.-franz. Stb. 3 1/2   | 3               | —                  | Erdmnd. A.-G.                  | 0                       | 6              |
| do. Posener. 4  | 101,80 bz G         | 101,80 bz        | *) Börsenzinsen 5 Procent.  | —               | —                  | Frankf. Gtt.-Eis.              | 6 1/4                   | 4 1/2          |
| do. do. 3 1/2   | 101,60 95 bz        | 101,45 55 bz B   | Ausländische Fonds und Prioritäten.   |                 |                    | O.-S. Eisenb.-Bd.              | 0                       | 5 1/2          |
| Centrallandsch. 3 1/2   | —                   | —                | Egypt. Stts.-Anl. 4   | 91,25 G         | 91,70 G            | do. Portl.-Cem.                | —                       | 10             |
| Rentenbr. Schl. 4   | 105,20 bz G         | 105,30 bz        | Italien. Rente. 5   | 96,50 bz        | 96,40 B            | Schles. C. Giesel              | 10 1/2                  | 12             |
| do. Landescl. 4   | —                   | —                | do. Eisenb.-Obl. 3  | 60,15 bz        | 60,20 15 bz G      | do. Dpi.-Co.                   | —                       | 8 1/2          |
| do. Posener. 4  | 105,40 bz           | —                | Krak.-Oberschl. 4   | 101,30 bz       | 101,25 B           | do. Feuerers.                  | 31 1/2                  | 31 1/2         |
| Schl. Pr.-Hilfsk. 4   | 103,00 bz G         | 103,00 bz G      | do. Prior.-Act. 4   | —               | —                  | do. Gas-A.-G.                  | 6                       | 6 1/2          |
| do. do. 3 1/2   | 102,10 bz           | 102,10 B         | Mex. cons. Anl. 6   | 97,50 bz        | —                  | do. Holz-Ind.                  | —                       | —              |
| In- u. ausl. Hypoth.-Pfandbriefe u. Indust.-Obligat.  |                     |                  | Oest. Gold-Rente 4  | 94,60 bz        | 94,60 bz           | do. Immobilien.                | 5 1/2                   | 6              |
| Roth. Gr.-Cr.-Pf. 3 1/2   | —                   | —                | do. Pap.-R. F. A. 4 1/2   | —               | —                  | do. Lebensvers.                | 3 1/2                   | 4              |
| Guth. Met.-Pf. g. 4 1/2   | —                   | 96,29 bz G       | do. do. M. N. 4 1/2   | —               | —                  | do. Leinwand.                  | 6 1/2                   | —              |
| Schl. Bod.-Cred. 3 1/2  | 101,00 bz G Ser II. | 101,00 bz Serie  | do. do. A. O. 4 1/2   | —               | —                  | do. Cem.-Grosch.               | 11 1/2                  | 18 1/2         |
| do. rz. à 100 4   | 103,40 G            | 103,40 G         | do. Loose 1860 5  | 123,25 G        | 124,00 B           | do. Zinkh.-Act.                | 6 1/2                   | 9              |
| do. rz. à 110 4 1/2   | 112,25 bz           | 112,40 bz        | do. do. Ser. V. 5   | 63,55 bz        | 63,10 bz           | do. do. St.-Pr.                | 6 1/2                   | 9              |
| do. rz. à 100 5   | —                   | —                | do. Liq.-Pfdb. 4  | 57,40 B         | 57,00 bz B         | Siles. (V. ch. Fab.)           | 6                       | 7              |
| do. Communal. 4   | 103,25 G            | 103,40 G         | Rum. am. Rente 4  | 84,50 B         | 84,50 B            | Laurahütte...                  | 5 1/2                   | —              |
| Bresl. Strassb. Obl. 4  |                     |                  | do. do. do. 5   | 97,15 6,90 bz   | 96,50 bz B         | Ver. Oelfabrik.                | 5 1/2                   | 5 1/2          |
| Dnarsm. Obl. 5  | 103,25 B            | —                | do. do. kleine  | 97,30 bz        | —                  | Zuckerf. Fraust.               | 14                      | —              |
| Henckel'sche  | —                   | —                | do. Staats-Obl. 6   | 106,90 B        | 106,75 bz G kl.    | Ausländisches Papiergeld.      |                         |                |
| Partial-Obligat. 4 1/2  | —                   | —                | Russ. 1880er Anl. 4   | 91,10 G         | 90,75 B            | Oest. W. 100 Fl. 1             | 171,65 bz               | 171,65 bz      |
| Kramsta Oblig. 5  | —                   | —                | do. 1883 Goldr. 6   | —               | —                  | Russ. Bankn. 100 SR.           | 209,40 bz               | 207,85 bz      |
| Laurahütte Obl. 4 1/2   | 104,60 bz B         | 104,80 4,00 bz G | do. 1884er Anl. 5   | 102,50 B        | 102,00 G           | Wechsel-Course vom 3. Juli.    |                         |                |
| O.-S. Eis. Bd. Obl. 5   | 105,00 G 4 1/2 104  | 105,00 G 4 1/2 — | do. Or.-Anl. II 5   | 64,50 G         | 64,10 B            | Amsterd. 100 Fl. 2 1/2         | 8 T. 169,35 G           | —              |
| T.-Winckl. Obl. 4   | 102,25 B            | 102,00 B         | Serb. Goldrente 5   | —               | —                  | do. do. 2 1/2                  | 8 T. 168,70 G           | —              |
| Deutsche Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.   |                     |                  | Türk. Anl. conv. 1  | 16,35 bz        | 16,25 bz G         | do. do. 2 1/2                  | 8 T. 20,44 bz           | —              |
| Oberschl. Lit. E. 3 1/2   | 102,00 bz           | 101,90 G         | do. 400 Fr.-Loose fr  | 73,00 bz G      | 72,50 bz G         | do. do. 2 1/2                  | 8 T. 20,36 B            | —              |
| Verantwortlich f. d. politischen u. allgemeinen Theil: J. Seckles; f. d. Feuilleton: Karl Vollrath; f. d. Inseratenthail: Oscar Meltzer; sämtlich in Breslau. Druck von Grass, Barth & Co. (W. Friedrich) in Breslau. |                     |                  | Ung. Gold-Rente 4   | 86,50 25 40 bz  | 86,20 bz kl. fehl. | Paris 100 Frcs. 3              | 8 T. 81,15 bz           | —              |
|   |                     |                  | do. do. kleine  | 98,40 B         | 98,40 B            | do. do. 3                      | 8 T. 81,15 bz           | —              |
|   |                     |                  | do. Pap.-Rente 5  | 81,75 bz        | 81,60 65 bz        | Petersb. 100 SR. 5 1/2         | 3 W. —                  | —              |
|   |                     |                  |   |                 |                    | Warsch. do. 5 1/2              | 8 T. 207,65 B           | —              |
|   |                     |                  |   |                 |                    | Wien 100 Fl. 4                 | 8 T. 171,20 G           | —              |
|   |                     |                  |   |                 |                    | do. do. 4                      | 8 T. 171,20 G           | —              |
|   |                     |                  |   |                 |                    | Bank-Discont 3 pCt.            | Lombard-Zinsfuss 4 pCt. | —              |